

KONZEPTION



Stand – Oktober 2024



IMPRESSUM

ANSCHRIFT DER EINRICHTUNG:

Haus für Kinder
An der Geeb 12/13
63834 Sulzbach am Main

Telefon: 06028 2960 (Bereich Spatzennest)
06028 5444 (Bereich Märchenland)
Mail: info@hausfuerkinder-sulzbach.de

LEITUNG:

Julia Weber
Telefon: 06028 996 994
Mail: julia.weber@johanniszweigverein-sulzbach.de

TRÄGER:

St. Johanniszweigverein Sulzbach e.V.
Norbert Elbert (1.Vorsitzender)
An der Geeb 12/13
63834 Sulzbach am Main
E-Mail: kontakt@johanniszweigverein-sulzbach.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

INHALT

1. Vorwort	6
1.1. Vorwort der Einrichtung	6
1.2. Vorwort des Trägers	6
2. Rahmenbedingungen für unsere Arbeit	7
2.1. Gesetzliche Grundlagen	7
2.2. Kinderschutz	7
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor	8
3.1. Das Haus für Kinder	8
3.2. Der Träger	8
3.3. Die Mitarbeitenden	10
4. Beschreibung unserer Einrichtung	11
4.1. Lage der Einrichtung	11
4.2. Raumkonzept und Besonderheiten	11
4.3. Kinderzahlen und Gruppen	12
4.4. Öffnungszeiten und Schließzeiten	13
4.5. Elternbeiträge	14
4.5.1. Beiträge in der Kinderkrippe	14
4.5.2. Beiträge im Kindergarten	14
4.5.3. Sonstige Kosten	15
4.5.4. Details zum Mittagessen	16
4.6. Anmeldung und Aufnahme	16
4.6.1. Anmeldung und Aufnahme in die Kinderkrippe	16
4.6.2. Anmeldung und Aufnahme in den Kindergarten	16
5. Unsere pädagogische Arbeit	17
5.1. Teiloffenes Konzept	17
5.2. Bild vom Kind	18
5.3. Bild von der Familie	19
5.4. Ganzheitliche Bildung	20

5.5. Leitziele für Kinder	20
5.6. Vermittlung von Basiskompetenzen	21
5.7. Partizipation	21
5.7.1. Beschwerdemanagement für Kinder	22
5.8. Integration und Inklusion	24
5.9. Rolle der pädagogischen Fachkraft	25
5.10. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	26
5.10.1. Leitziele für Erziehungsberechtigte	27
5.10.2. Elterngespräche	27
5.10.3. Elternabende	28
5.10.4. Elternbeirat	28
6. Bildungs- und Lernaspekte	29
6.1. In der Krippe	29
6.1.1. Das Freispiel	29
6.1.2. Der Morgenkreis	30
6.1.3. Sprache als Schlüsselqualifikation	30
6.1.4. Kinder in ihren sozial-emotionalen Kompetenzen stärken	30
6.1.5. Bewegung	31
6.1.6. Religiöse Bildung	32
6.2. Im Kindergarten	33
6.2.1. Das Freispiel und Partizipation	33
6.2.2. Sprache als Tor zur Welt	33
6.2.3. Bewegung	34
6.2.4. Vorschularbeit	35
7. Unser pädagogischer Rahmen	36
7.1. Kinderkrippe	36
7.1.1. Eingewöhnung in die Krippe	36
7.1.2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren	37
7.1.3. Tagesablauf	37
7.1.4. Wochenablauf	40
7.2. Kindergarten	40
7.2.1. Eingewöhnung in den Kindergarten	40

7.2.2. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren	40
7.2.3. Tagesablauf	41
7.2.4. Wochenablauf	43
7.3. Waldgruppe	43
7.3.1. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	43
7.3.2. Tagesablauf	44
7.3.3. Wochenablauf	44
7.4. Übergänge gestalten	45
7.4.1. Übergang von zu Hause in die Kinderkrippe	45
7.4.2. Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	45
7.4.3. Übergang vom Kindergarten in die Schule	46
7.5. Ausflüge und Feste	46
8. Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit	47
8.1. Leitziele für Mitarbeitende	47
8.2. Zufriedenheit der Mitarbeitenden	48
8.3. Beobachtung und Dokumentation	48
8.4. Team- und Vorbereitungszeit	49
8.5. Konzeptionsentwicklung	50
8.6. Weitere qualitätssichernde Maßnahmen	50
9. Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen	51
10. Öffentlichkeitsarbeit	51
11. Ordnungsgemäße Buch – und Aktenführung	52
12. Aufsichtsbehörde der Einrichtung	52
13. Quellenverzeichnis	52

Vorwort

Vorwort der Einrichtung

Liebe Erziehungsberechtigte, liebe Lesenden,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich dazu entschieden haben, unsere Konzeption zu lesen und etwas über unsere Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ zu erfahren.

Seit 2016 gibt es das „Haus für Kinder“ in seiner heutigen Form, welches vorher aus den zwei Einrichtungen „Spatzennest“ und „Märchenland“, welche fusionierten, entstanden ist. Seit vielen Jahren arbeiten wir nun schon mit Sulzbacher Kindern und Erziehungsberechtigten zusammen und konnten so durch eine gute Zusammenarbeit und einen offenen Austausch eine positive und familiäre Umgebung schaffen, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen.

Wir sehen uns als ein Haus der Gemeinschaft, der Bildung und Erziehung. Mit dem Bild vom Kind, dass jedes Kind von Geburt an mit Kompetenzen, Wissensdurst und Forschergeist ausgestattet ist, gehen wir unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag nach.

Mit der Konzeption erhalten Sie einen Überblick über unsere pädagogischen Grundlagen. Sollten Sie Einzelheiten interessieren, freuen wir uns, diese in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen näher zu erläutern.

Vorwort des Trägers

Der Trägerverein der Kindertagesstätte "Haus für Kinder", der Kindertagesstätte "Pustebblume" (Soden), der Kindertagesstätte "Sonnenhügel" und der Kindertagesstätte „an der Waldwiese“ in Sulzbach ist der St. Johanniszweigverein Sulzbach e.V. .

Zur Geschichte der Trägervereine in Bayern

Der „St. Johannisverein für wohltätige Zwecke“ wurde im Jahr 1853 durch den bayrischen König Max II. errichtet. Zweck dieser Stiftung war die freiwillige Armenpflege und Notlinderung in Bayern. Zur Erreichung dieses Zieles sind hauptsächlich die Errichtung und Förderung von Kinderbewahr- und Rettungsanstalten oder die Unterbringung armer, verwaarloster Kinder bei gesitteten Familien, tüchtigen braven Gewerbsmeistern und Landwirten gefördert worden (aus dem 6. Jahresbericht des St. Johannis - Vereines für die freiwilligen Armenpflege in Bayern aus dem Jahre 1860).

Schon bald bildeten sich neue Wohltätigkeitsvereine, die sich als Zweigvereine dem Hauptverein anschlossen haben, die St. Johanniszweigvereine.

Der St. Johanniszweigverein Sulzbach e.V. ist dem Caritasverband der Diözese Würzburg angeschlossen und hat heute knapp 400 Mitglieder, die mit ihren Beiträgen die Sozialstation und die vier Sulzbacher Kindertagesstätten nach christlichen Grundsätzen unterstützen.

Rahmenbedingungen für unsere Arbeit

Gesetzliche Grundlagen

Im SGB VIII hat der Gesetzgeber die Grundlagen der Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen festgelegt. Der Landesgesetzgeber hat Näheres über Inhalt und Umfang der Kindertagesbetreuung im BayKiBiG geregelt und die Grundlagen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen geschaffen.

Im BayKiBiG einschließlich Ausführungsverordnung sind verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien beschrieben. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sind Wege aufgezeigt, diese Ziele zu erreichen.

In Artikel 13, BayKiBiG ist zu lesen: Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele

(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösungsfähigkeiten, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit

(2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

(3) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest

Kinderschutz

Kinderschutz und Kindeswohl steht an erster Stelle und ist uns sehr wichtig.

Ziel des Schutzauftrages in unserem Kindergarten nach § 8a Absatz 2 SGB VIII ist das Zusammenwirken von Kindertagesstätte und Jugendamt. Dieser Prozess ist so gestaltet, dass der Gefährdung des Kindeswohls wirksam begegnet wird. Gem. § 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ setzen wir den dort formulierten Schutzauftrag um.

Zur Sicherung der Rechte und auch des Wohls der Kinder, gibt es in unserer Einrichtung ein gesondertes Schutzkonzept. Dieses steht jedem zur Einsicht zur Verfügung.

Zum weiteren Schutz der Kinder müssen die Beschäftigten der Kindertagesstätte in regelmäßigen Abständen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Außerdem ist es in unserer Einrichtung verboten, dass die Kinder „Smartwatches“, „Airtags“ oder andere „Ortungs-Geräte“ tragen.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Das Haus für Kinder

Das Haus der Kinder besteht ursprünglich aus zwei eigenständigen Einrichtungen, die im Jahr 2016 zusammengelegt wurden. Das Gebäude „Bereich Märchenland“ ist ein älteres, einstöckiges Gebäude aus den 60er Jahren, das Haus „Bereich Spatzennest“ ist ein zweistöckiges Gebäude. Beide Häuser haben einen Verbindungsflur.

Zwischen 2016 und August 2022 waren dort zwei Krippengruppen, drei Hortgruppen und fünf Kindergartengruppen untergebracht. Des Weiteren gibt es eine Außengruppe im BRK-Haus und eine Waldgruppe.

Seit September 2022 befinden sich in den Gebäuden zwei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen. Die Außengruppe im BRK-Haus und die Waldgruppe sind weiterhin im „Haus für Kinder“ angesiedelt.

Der Träger

Die katholische Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ ist eine kirchliche Einrichtung der Marktgemeinde Sulzbach. Der Träger der Einrichtung ist der St. Johanniszweigverein e.V. Sulzbach, zu den ehrenamtlichen Mitgliedern gibt es auch eine hauptamtliche Geschäftsführerin.

Die Vorstandschaft gliedert sich in folgende Ämter auf:

Name	Amt
Norbert Elbert	1. Vorsitzender
Rainer Komander	2. Vorsitzender
xxx	Geschäftsführerin
Elke Martin	Kassiererin
xxx	Mitglieds- und Elternbeiträge
xxx	Schriftführer
Karl-Heinz Klameth	Vertreter der Kirchengemeinde

Seit 1996 gilt in Deutschland der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für jedes Kind im Alter vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Durch das Kinderförderungsgesetz, welches 2008 in Kraft trat, wollte der Bund den Ausbau des Betreuungsangebots voranbringen. In diesem Zuge wurde der Kita-Rechtsanspruch ab August 2013 erweitert.

Seit dem 01.08.2013 gilt ein nun ein flächendeckender Rechtsanspruch auf Kita-Betreuung. Gemäß § 24 SGB VIII muss für **jedes Kind zwischen 1 und 3 Jahren** ein Platz in einer Kindertagesstätte (Kita) verfügbar sein.

Liebe Eltern,

„Das kostbarste Gut einer jeden Gesellschaft sind Ihre Kinder!“

Gerade in den ersten Lebensjahren eines Kindes wird das Fundament für viele Grundfertigkeiten und Kompetenzen gelegt, die für die Entwicklung der Persönlichkeit wichtig sind. Die Kinder lernen sich und die Welt zu entdecken und allmählich besser zu verstehen. Sie erfahren, was es bedeutet, geliebt zu werden und zu lieben, sowie anderen zu vertrauen. Liebe und verantwortungsvolle Begleitung der Kinder durch ihre Eltern kann durch nichts und niemanden ersetzt werden.

Daneben darf man die Bildung, die in den Einrichtungen vermittelt wird, nicht vergessen.


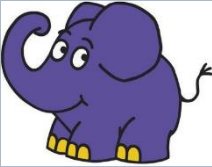





Für den Trägerverein - St. Johanniszeigverein - ist diese Trias aus Bildung, Betreuung und Erziehung sehr wichtig.

Den kleinen und großen Kindern wünsche ich eine frohe Zeit in unserer Kindertagesstätte und allen Eltern das Vertrauen, dass ihre Sprösslinge bei uns gut aufgehoben sind.

Norbert Elbert

Die Mitarbeitenden

In unserem Haus arbeiten derzeit 26 pädagogische Mitarbeitende, zwei Küchenkräfte, zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister. Geleitet wird das Haus von Julia Weber.

Julia Weber Einrichtungsleitung Erzieherin				
				
BÄREN	ELEFANTEN	MAULWÜRFE	BLUMEN	SPESSARTFÜCHSE
Swetlana Justus Gruppenleitung Erzieherin Vollzeit	Jennifer Kappes Gruppenleitung Erzieherin Teilzeit	Naziha Jamel Gruppenleitung Erzieherin Vollzeit	Petra Nees Gruppenleitung Erzieherin Teilzeit	Anja Seitz Gruppenleitung Erzieherin Teilzeit
Özgül Duvan Kinderpflegerin Vollzeit	Marianne Recker Erzieherin Teilzeit	Bea Lieb Erzieherin Teilzeit	Irina Mayer Kinderpflegerin Vollzeit	Nadja Bachmann Erzieherin Teilzeit
Laura Komander Erzieherin Teilzeit	Julia Weber Erzieherin Vollzeit	Teresa Weis Assistenzkraft Teilzeit	Alexandra Wienand Hilfskraft Teilzeit	Lina Stasik Erzieherin im Anerkennungsjaar Vollzeit
Doro Spohr Hilfskraft Teilzeit	Silke Özgül Kinderpflegerin Teilzeit	Julia Grabiger Kinderpflegerin Teilzeit	Tatjana Kappes Hilfskraft Vollzeit	
				
BIENCHEN		STERNCHEN		
Mareen Zöller Gruppenleitung Erzieherin Vollzeit	Nicole Oberle Erzieherin Teilzeit	Martin Simon Gruppenleitung Erzieher Vollzeit	Andrea Klem Kinderpflegerin Vollzeit	
Loren Sturma Kinderpflegerin Vollzeit	Lena-Sophie Mauer Erzieherin Teilzeit	Melissa Koch Kinderpflegerin Teilzeit	Anna Leip Kinderpflegerin Teilzeit	

Beschreibung unserer Einrichtung

Lage der Einrichtung

Unser Haus liegt in einer ländlichen Gegend. Die Einrichtung liegt zentral, abseits der Hauptstraße und sehr ruhig in einer verkehrsfreien Straße. Ein kleiner Bach fließt vor dem Gebäude und der Park „Grüne Lunge“ und ein öffentlicher Spiel- und Kickplatz befindet sich vor der Haustüre. Die ruhige Umgebung lädt zum Erkunden und Forschen ein.

Unsere Waldgruppe befindet sich in einer ruhigen und idyllischen Gegend, mitten im Sulzbacher Wald. Der Waldplatz ist in der Nähe der Skateanlage und des Grillplatzes. Es gibt dort zwei umgebaute Container, welche als Gruppenraum genutzt werden können, des Weiteren steht den Kindern und Erwachsenen eine Toilette auf dem Waldplatz zur Verfügung, es gibt einen Bauwagen, welcher als Materiallager genutzt wird. Über dem Essensplatz der Gruppe befindet sich ein Sonnensegel, so dass sie im Sommer und vor Regen gut geschützt sind.

Unsere ausgelagerte Gruppe, befindet sich in den Räumlichkeiten des „Rotkreuzes“. Dieses Gebäude befindet sich direkt an der Hauptstraße, gegenüber von einem Seniorenheim. Durch den großen Hof, ist das Gebäude nach hinten versetzt. Den Kindern steht ein großer Gruppenraum sowie ein separater Essensraum zur Verfügung, außerdem gibt es zwei Kinder- und eine Erwachsenentoilette. Des Weiteren gibt es ein Büro und eine Küche. Die Gruppe hat einen eingezäunten Außenbereich mit verschiedenen Spielmöglichkeiten.

Raumkonzept und Besonderheiten

Unsere Einrichtung verfügt über Gruppen- und Intensivräume, welche von allen Altersstufen genutzt werden können.

Die beiden Krippengruppen liegen in zwei verschiedenen Gebäudeteilen. Die „Sternchengruppe“ findet man im ehemaligen Gebäude „Märchenland“ und die „Bienenchen“ findet man zwischen den zwei Gebäuden.

Sie befinden sich jeweils im Erdgeschoss der Einrichtung.

Für beide Gruppen stehen je ein Gruppenraum mit Teeküche, ein Schlafraum, ein Bad mit Toiletten, Wasch- und Wickelmöglichkeit, ein Flur mit Garderobe und ein abgetrenntes Außengelände zur Verfügung.

Besonderheiten: Die „Bienchengruppe“ verfügt über eine Fußbodenheizung. In der „Sternchengruppe“ sind zusätzliche Ebenen nach Prof. Dr. Mahlke integriert. Außerdem hat der Gruppenraum 59qm und ihnen steht eine Küchenzeile mit Koch- und Backmöglichkeit zur Verfügung.

Die Bewegungsräume, Funktionsräume und das Außengelände werden sowohl von Krippe und Kindergarten genutzt. In der Freispielzeit ist auch eine Nutzung zur gleichen Zeit möglich.

Die Kinder aus den verschiedenen Gruppen können sich gegenseitig besuchen. So lernen sich die Krippenkinder gegenseitig kennen und es entstehen auch schon frühzeitige Kontakte zwischen Krippen- und Kindergartenkindern.

Die Kindergartengruppen befinden sich im Gebäudeteil „Spatzennest“. Hier stehen vier Gruppenräume auf zwei Etagen zur Verfügung. Jeder Gruppenraum ist mit einer Hochebene ausgestattet und hat festintegrierte Holzbauelemente. Diese laden zum kreativen Spiel ein und regen die Kinder in ihrem Handeln an. Die Gruppenräume haben 50qm. Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen gemeinsamen Nebenraum und einen Abstellraum. Jede Gruppe verfügt über ein eigenes Bad mit zwei Toiletten und einer Duschköglichkeit.

Zusätzlich bietet unser Haus einen großen Turn- und Bewegungsraum, welcher zum Toben und Bewegen einlädt, zwei Intensivräume, welche vor allem für Kleingruppenangebote genutzt werden, einen separaten Essensraum und eine große Küche.

Wir haben ein weitläufiges Außengelände, auf dem die Kinder viel Platz haben um die Natur zu erforschen und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Es gibt eine Kletterstation, ein Rutschturm, Schaukeln sowie eine Nestschaukel. Die selbstgebauten Matschküchen laden zum Experimentieren und Matschen ein. Außerdem gibt es einen großen Fußballplatz, eine weitläufige Rasenfläche und eine Strecke um mit den Rädchen zu fahren. Das Highlight auf dem Außengelände ist für die Kinder unsere Tunnelrutsche, welche auch der zweite Fluchtweg aus dem Obergeschoss ist.

Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über ein Personalzimmer, zwei Büros, eine Putzkammer und zwei Toiletten für Erwachsene.

Im ehemaligen „Märchenland“ werden zwei weitere Büros von der Geschäftsleitung und einer Verwaltungskraft genutzt.

Kinderzahlen und Gruppen

In unserer Einrichtung können gleichzeitig insgesamt 146 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt betreut werden.

Für Kinder bis drei Jahre haben wir 24 Plätze in zwei Gruppen und für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt haben wir 75 Plätze im Haupthaus, 25 Plätze in der Außenstelle und 22 Plätze in der Waldgruppe.

Die einzelnen Gruppen heißen:

Kindergarten	Kinderkrippe
Bären	Bienchen
Elefanten	Sternchen
Maulwürfe	
Blumen (Außenstelle)	
Spessartfüchse (Waldgruppe)	

Unser Angebot richtet sich zunächst an die ortsansässigen Familien und die Gruppeneinteilung obliegt dem pädagogischen Personal.

Öffnungszeiten und Schließzeiten

Wochentag	Kindergarten	Kinderkrippe
Montag - Donnerstag	07:00 – 17:00 Uhr	07:00 – 17:00 Uhr
Freitag	07:00 – 16:00 Uhr	07:00 – 15:00 Uhr

Von 7:00 – 8:00 Uhr gibt es in jedem Bereich eine Frühgruppe. Im Frühdienst werden die Kinder der einzelnen Gruppen von einem Teammitglied in Empfang genommen. Um 8:00 Uhr öffnen dann die einzelnen Stammgruppen.

Montags – donnerstags gibt es von 16:00 – 17:00 Uhr und freitags im Kindergarten von 15:00 – 16:00 Uhr einen Spätdienst, in welchem die Kinder von einem Teammitglied in einer Gruppe betreut werden.

Unsere Waldgruppe hat montags – freitags von 8:00 – 14:00 Uhr geöffnet.

Die Außengruppe im BRK-Haus öffnet täglich um 7:00 Uhr. Montags – mittwochs hat sie bis 16:00 Uhr geöffnet und donnerstags – freitags bis 15:30 Uhr.

Unsere Kernzeit geht von 9:00 – 12:00 Uhr. Während dieser Zeit sollten die Kinder nur in dringenden Fällen und nach vorheriger Absprache gebracht oder abgeholt werden, da nur so ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann.

Unsere Schließzeiten finden sie immer zu Beginn des Kindergartenjahres auf unserer Homepage und als Aushang in der Einrichtung.

Elternbeiträge

Beiträge in der Kinderkrippe

Durchschnittliche tägliche Buchung	Gesamtstunden pro Woche	Elternbeitrag
Mehr als 3 – 4 Stunden	15 – 20 Stunden	180,00 €
Mehr als 4 – 5 Stunden	20 – 25 Stunden	202,50 €
Mehr als 5 – 6 Stunden	25 – 30 Stunden	225,50 €
Mehr als 6 – 7 Stunden	30 – 35 Stunden	247,50 €
Mehr als 7 – 8 Stunden	35 – 40 Stunden	270,00 €
Mehr als 8 – 9 Stunden	40 – 45 Stunden	292,50 €
Mehr als 9 Stunden	Über 45 Stunden	315,00 €

Beiträge im Kindergarten

Durchschnittliche tägliche Buchung	Gesamtstunden pro Woche	Elternbeitrag
Mehr als 3 – 4 Stunden	15 – 20 Stunden	120,00 €
Mehr als 4 – 5 Stunden	20 – 25 Stunden	135,00 €
Mehr als 5 – 6 Stunden	25 – 30 Stunden	150,00 €
Mehr als 6 – 7 Stunden	30 – 35 Stunden	165,00 €
Mehr als 7 – 8 Stunden	35 – 40 Stunden	180,00 €
Mehr als 8 – 9 Stunden	40 – 45 Stunden	195,00 €
Mehr als 9 Stunden	Über 45 Stunden	210,00 €

Es werden jeden Monat 4,00 € vom Beitrag als Spielgeld an die Gruppen ausgezahlt.

Geschwisterrabatt

Besuchen zwei Geschwisterkinder die Krippe und/oder den Kindergarten eine unserer Einrichtungen, wird für das ältere Kind ein Rabatt von 10 % des Beitrages gewährt. Die 10 % werden abzüglich des Spielgeldes berechnet. Beim Besuch von drei Geschwisterkindern entfällt für das älteste Kind der Elternbeitrag.

Zuschüsse Kindergarten

Seit 1. April 2019 übernimmt der Freistaat Bayern einen finanziellen Zuschuss von 100,00 Euro auf den Kindergartenbeitrag für alle Kinder nach Vollendung des 3. Lebensjahres. Dieser Beitragszuschuss ist seitens des Gesetzgebers mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt.

Was heißt Stichtagsregelung:

Kinder, die zwischen dem 1. September - 31. Dezember eines Kalenderjahres drei Jahre alt werden, bekommen ab dem 1. September des gleichen Jahres diese 100,00 €.

Kinder die ab Januar eines Kalenderjahres das dritte Lebensjahr vollenden, bekommen die Ermäßigung erst ab 1. September des gleichen Jahres.

Dieser Landeszuschuss wird automatisch vom Elternbeitrag abgezogen.

Zuschüsse Kinderkrippe

Krippen-Eltern erhalten seit 1. September 2018 das sogenannte Bayerische Familiengeld. Der Freistaat Bayern gewährt den Eltern für jedes Kind im zweiten und dritten Lebensjahr, das heißt vom 13. - zum 36. Lebensmonat 250,00 € pro Monat. Ab dem dritten Kind 300,00 €. Das Familiengeld soll es den Eltern ermöglichen, die Betreuungsform für ihre Kinder selbst zu bestimmen. Dies dient nicht zur Existenzsicherung.¹ Seit 1. Januar 2020 ist auch das sog. Krippengeld eingeführt worden. Damit sollen Familien mit bis zu 100,00 € im Monat zusätzlich entlastet werden, deren Kinder – ab dem zweiten Lebensjahr - die Krippe tatsächlich besuchen. Das Krippengeld ist einkommensabhängig und muss von den Familien selbst beantragt werden, der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des ZBFS www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld

Sonstige Kosten

	Kinderkrippe	Kindergarten
Essensgeld	Eine Mahlzeit kostet 4,20 € inklusive Küchenkraft	Eine Mahlzeit kostet 4,20 € inklusive Küchenkraft
Aufnahmegebühr	5,00 €	5,00 €, wenn vorher keine unserer Einrichtungen besucht wurde
Umbuchungsgebühr	5,00 € ab der zweiten Umbuchung pro Jahr	5,00 € ab der zweiten Umbuchung pro Jahr
Getränkergeld	36,00 € pro Jahr = 3,00€ pro Monat	42,00 € pro Jahr = 3,50 € pro Monat
Portfolio-/ Ordnergeld	10,00 € im ersten Jahr 5,00 € pro weiteres Jahr	10,00 € einmalig

¹ vgl. Art. 1 BayFamGG

Details zum Mittagessen:

Das Mittagessen beziehen wir von einem zertifizierten Biocatering namens „Vera’s Vitamin-Reich“ in Aschaffenburg. Das Essen wird täglich frisch zubereitet und in Wärmebehältern angeliefert.

Bei uns gibt es die Möglichkeit die Kinder vier oder fünf Tage pro Woche zum warmen Mittagessen anzumelden oder eine zweite Brotdose für den Mittag mitzubringen.

Wer sein Kind bis 07:30 Uhr für den ganzen Tag und/oder die darauffolgenden Tage entschuldigt bekommt das Essensgeld nicht berechnet.

Am Monatsende wird das Essen nach tatsächlichem Bedarf abgerechnet.

Anmeldung und Aufnahme

In unserer Einrichtung werden Kinder ab 11 Monate bis zum Schuleintritt aufgenommen.

Eine Anmeldung können Familien jederzeit über das Anmeldeportal „Little Bird“ tätigen. Der Eingang wird bestätigt und im Frühjahr eines Jahres dann bearbeitet. Die Leitungen der vier Kita Einrichtungen des St. Johanniszweigvereins, teilen die Kinder nach Alter,-Aufnahme und Kitawunsch ein. Eine verbindliche Zusage kann erst Anfang Mai getätigt werden.

Anmeldung und Aufnahme in die Kinderkrippe

Im Sommer findet für die Erziehungsberechtigten der neuen Kinder, welche ab September in unsere Kinderkrippe kommen ein Informationsabend statt. Hier wird bekanntgegeben, in welche Gruppe ihr Kind kommen wird.

Die Aufnahme der neuen Krippenkinder findet gestaffelt von September bis Dezember statt. Es werden maximal zwei Kinder pro Gruppe je Monat eingewöhnt. Die Staffelung folgt nach Anmeldedatum. Je nach Kapazität findet von Januar bis März auch nochmal eine Eingewöhnung nach demselben Prinzip statt. Es können gerne Gruppenwünsche geäußert werden, allerdings kann keine Garantie zur Erfüllung gegeben werden, da verschiedene Faktoren wie Eingewöhnungskapazität, Geschlechteranteil und Altersstruktur eine große Rolle spielen. Die Krippenplätze im Haus für Kinder sind – durch die zwei Gruppen - begrenzt, daher werden viele Kinder in unserer Einrichtung „Sonnenhügel“ einen Betreuungsplatz erhalten.

Anmeldung und Aufnahme im Kindergarten

Auch für die Erziehungsberechtigten der neuen Kindergartenkinder findet im Sommer ein Informationsabend statt. Hier erhalten sie alle Informationen welche für den Start in den Kindergarten wichtig sind. Des Weiteren erfahren die Eltern, welche Gruppe ihr Kind besuchen wird. Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt immer im September. Alle Kinder die bis 31.10 das dritte Lebensjahr erreichen dürfen ab September unsere Einrichtung besuchen.

Je nach Kapazität, findet im Januar noch einmal eine Aufnahme statt, für Kinder die zwischen dem 01.11 und 28.02 das dritte Lebensjahr erreichen. Unsere Krippenkinder, die einen Kindergartenplatz benötigen, müssen dies nicht mehr schriftlich äußern, da die Kinder bereits im System aufgenommen sind und automatisch für den Kindergarten eingeplant werden. Es können Gruppenwünsche geäußert werden, allerdings kann keine Garantie zur Erfüllung gegeben werden, da verschiedene Faktoren wie Aufnahmekapazität, Geschlechteranteil und Altersstruktur eine große Rolle spielen.

Unsere pädagogische Arbeit

Teiloffenes Konzept

In unserer Einrichtung ist der pädagogische Ansatz von einem teiloffenen Konzept geprägt. Jedes Kind startet den Tag in seiner Stammgruppe. Hierdurch erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit. Für die Eltern stehen wir als feste Ansprechpartner zur Verfügung.

In der Gruppe trifft sich das Kind täglich zum gemeinsamen Morgenkreis, nimmt an Projekten und pädagogischen Aktionen teil und feiert z.B. seinen Geburtstag.

Im Rahmen des Freispiels bieten wir den Kindern einen Austausch, die Öffnung zu den anderen Gruppen an:

- Gruppenübergreifende Angebote
- offener Turnraum
- gegenseitige Gruppenbesuche
- offener Garten
- Große Bauecke im Flur

Damit unterstützen wir die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder.

Durch das teiloffene Konzept erweitert sich die Perspektive sowie der Erfahrungs- und Spielraum für die Kinder. Sie finden sich schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Durch den Kontakt mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen, stärken die Kinder ihre sozialen Kompetenzen.

Bild vom Kind

Jedes Kind
ist einzigartig

Jedes Kind ist
ein neugieriger
Forscher

Jeder hat eine
eigene Meinung
& das Recht sie
zu äußern

Jedes Kind hat sein
eigenes
Entwicklungstempo

Jedes Kind braucht
vertraute
Menschen um sich

Jedes Kind wird
als eigenständige
Person
wahrgenommen

Jedes Kind
braucht Zeit zum
Spielen, denn
dabei lernt es

Jedes Kind möchte
die Welt mit allen
Sinnen
wahrnehmen



Bild von der Familie

Die Familie ist eine Einheit

Die Familie leistet fundamentale Arbeit

Die Familie gibt Sicherheit

Die Eltern sind die Experten für ihr Kind

Die Familie ist ein Zufluchtsort für das Kind



Die Familie ist ein Vorbild für das Kind

Die Familie ist ein prägender Bildungsort

Familie hat verschiedene „Layouts“

Zusammenhalt und Wertschätzung

Ganzheitliche Bildung

Leitziele für Kinder

„Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit mit eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen.“

Wir nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an. Die Bedürfnisse der Kinder nehmen wir wahr und gehen individuell darauf ein. Wir setzen gesunde und sinnvolle Grenzen, in deren Umsetzung wir den Kindern Orientierung und Halt geben.

„Das Kind ist ein Forscher.“

Wir geben den Kindern Raum, Zeit und die Möglichkeit selbst tätig zu werden. Wir stellen Materialien zur Verfügung und setzen gegebenenfalls Impulse. Die Erzieherin gibt sich selbst als Lernende. Wir wecken und erhalten die Neugier des Kindes.

„Das Kind benötigt Raum und Zeit zum Kind sein – um Erfahrungen sammeln.“

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo, das berücksichtigt werden muss. Wir nehmen uns die Freiheit, den Kindern den Raum und die Zeit für ihre Erfahrungen im Tagesablauf zu ermöglichen. Die Kinder bekommen die Zeit und die Möglichkeit den Tagesablauf mit zu gestalten (Partizipation).

„Das Kind braucht für seine Entwicklung Anreize und Impulse.“

Durch gezielte Beobachtung begleiten wir die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen. Wir schaffen eine ansprechende Lernumgebung und setzen gegebenenfalls Impulse durch Angebote.

„Das Kind entwickelt seine soziale Kompetenz im täglichen Miteinander.“

Das Kind erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft. Wir beobachten die Kinder bei Konflikten, erarbeiten Konfliktlösungsstrategien und greifen ein wenn es erforderlich ist. Kreative Lösungsstrategien der Kinder werden von uns unterstützt und respektiert.

„Das Kind fühlt sich in unserer Einrichtung wohl.“

Das Kind hat das Recht auf eine angemessene Eingewöhnungszeit. Wir geben den Kindern Zeit zum individuellen Ankommen. Die Übergänge werden passend für jedes Kind gestaltet.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder eine positive Beziehung zu dem pädagogischen Personal aufbauen.

Vermittlung von Basiskompetenzen

Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Vielmehr finden Bildungsprozesse eigenaktiv und selbsttätig statt. Bereits vorhandene Kompetenzen werden eingesetzt und weiterentwickelt, gleichzeitig können neue Kompetenzen erworben werden. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan spricht von vier Kompetenzbereichen:

Personale Kompetenzen

→ z.B. Selbstwertgefühl, Kreativität und motorische Fähigkeiten

Wir schätzen jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Charakterzügen und stärken es in seiner Persönlichkeit.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext → z.B. gute Beziehungen aufbauen, Konfliktfähigkeit, Einfühlungsvermögen

Wir bieten Möglichkeiten, miteinander in Kontakt zu kommen und zu interagieren. Die eigenen Gefühle des Kindes werden benannt, ebenso wie die Gefühle von anderen Kindern und Erwachsenen. Wir bieten den Kindern Konfliktlösungsstrategien und begleiten sie in Situationen, die sie herausfordern.

Lernmethodische Kompetenzen

→ z. B. eigene Lernwege entwickeln

Wir gestalten den Raum und die Materialien ansprechend und altersgerecht für die Kinder. So kann das Kind selbst tätig werden, eigene Erfahrungen sammeln, Strategien entwickeln und sich dadurch ein Bild von der Welt machen. Die Fachkräfte begleiten die Situation als Beobachter und stehen dem Kind als Ko-Konstrukteur zur Seite

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

→ z.B. Transitionen (Eingewöhnung in die Kinderkrippe, Übergang in den Kindergarten)

Der behutsame Übergang vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung ist uns besonders wichtig. Bei der Eingewöhnung achten wir darauf, dass sich das Kind wohl fühlt und die neue Umgebung kennenlernen und entdecken kann. Auch der Übergang in den Kindergarten wird einfühlsam gestaltet.

Partizipation

Die Mitarbeitenden bieten den Kindern Raum und Möglichkeiten zur altersentsprechenden Partizipation. Partizipation beschreibt die Möglichkeiten der Mitbestimmung von Kindern im pädagogischen Alltag. Wir verstehen darunter die Kinder in Entscheidungen im Tagesablauf altersentsprechend mit einzubeziehen und ihnen die Mitbestimmung zu ermöglichen. Dies

kann beispielsweise die Gestaltung des Morgenkreises, das Wochenthema oder das Ziel eines Ausfluges sein.

Beschwerdemanagement für Kinder

Beschwerdekultur der Kinder

- So bringen Kinder Beschwerden zum Ausdruck. So können Kinder dazu angeregt werden sich zu beschweren:
 - Insbesondere jüngere Kinder drücken ihre Beschwerden nur selten verbal differenziert aus, d.h. eher durch Mimik, Gestik und durch ihr Handeln. Weinen, weglaufen, heulen, spucken uvm. können Ausdruck einer Beschwerde sein.
 - Kinder müssen lernen, sich zu beschweren, ihr Unwohlsein zunehmend eindeutig(er) zu benennen, zu adressieren und nachdrücklich(er) einzufordern.
 - Kinder sollen immer wieder ermutigt werden, ihre Bedürfnisse zu äußern, Missverständnisse zu erkennen und aufzudecken.
 - Positive Erfahrungen im Umgang mit den geäußerten Beschwerden erhöhen die Chance, dass sich Kinder auch im Extremfall vertrauensvoll an ein Teammitglied wenden.

Eine ausführliche Ausarbeitung über die Beschwerdekultur von Kindern und deren Ziele finden Sie in unserem Schutzkonzept.

Beschwerdeverfahren für Kinder

	Vorgehensweise	Verantwortung
1. Schritt	Beschwerde wird geäußert	Kind
2. Schritt	Beschwerde annehmen und in irgendeiner Weise sichtbar machen → Beschwerdeformular, Beschwerdewand etc.	Teammitglied
3. Schritt	Zeitnahe Bearbeitung der Beschwerde → Was soll erreicht werden, immer die Ideen und Zustimmung des Kindes einholen	Teammitglied Kind Kita-Leitung
4. Schritt	Klärungsbedarf eruieren Ist ein Teammitglied betroffen, evtl. Träger hinzuziehen	Kita-Leitung Träger
5. Schritt	Lösung erarbeiten Lösungen der Kinder anhören, Was soll mit der Beschwerde erreicht werden, was können die Kinder selbst tun? Was sollen die Mitarbeitenden tun/ was erfolgt gemeinsam? eine Verbesserung der Situation, eine Entschuldigung/Wiedergutmachung	Teammitglied Kind Kita-Leitung
6. Schritt	Beschwerdeprozess gemeinsam mit dem Kind reflektieren und dokumentieren → Dokumentationsbogen nutzen	Teammitglied Kind Kita-Leitung
7. Schritt	Termin für zeitnahe Rückmeldung Ziel: Das Gelernte zu festigen, den unmittelbaren Sinnzusammenhang zwischen Beschwerde – Prozess der Bearbeitung – Problemlösung zu reflektieren	Kita-Leitung

Integration und Inklusion

Inklusion bedeutet das Anerkennen von Vielfalt. Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Wir erkennen diese vorgefundene Vielfalt an und verstehen sie als Bereicherung. Wir setzen uns mit Bildungsbarrieren auseinander und tragen dazu bei, diese aktiv abzubauen, indem wir Möglichkeiten der Teilhabe eruieren, erproben und reflektieren. Durch einen selbstverständlichen Umgang mit den Unterschieden jedes Einzelnen, den wir den Kindern vorleben, unterstützen wir dies zusätzlich. In ihrer Gruppe entwickeln die Kinder ein Gefühl von Zugehörigkeit.

Wir bieten im Rahmen unserer Handlungsmöglichkeiten die bestmögliche Unterstützung und Begleitung in der Entwicklung. Die Zusammenarbeit mit Fachdiensten kann dabei erforderlich und notwendig sein. (z.B. Einzelintegrationskräfte, Physiotherapeuten, Dolmetscher).

Gelebte Inklusion ist, wenn:

- alle mitmachen dürfen.
- keiner mehr draußen bleiben muss.
- Unterschiedlichkeit zum Ziel führt.
- Nebeneinander zum Miteinander wird und Ausnahmen zur Regel werden.
- Anderssein normal ist.

Wir wünschen uns eine Gesellschaft, in der niemand integriert werden muss, weil niemand ausgeschlossen wurde. Dies gelingt durch Offenheit, Toleranz und ein gutes, wertfreies Miteinander.

Jeder ist willkommen, unabhängig von Alter, Entwicklungsstand, Geschlecht, Religion, Hautfarbe, Sprache, familiären Hintergrund, Behinderung und nicht Behinderung.

Unser Ziel ist, dass alle Kinder ganz „bunt“ und „individuell“ in unserer Kita miteinander spielen und aufwachsen dürfen. Besonders wichtig ist uns dabei, eine positive und wertfreie Einstellung jedem einzelnen Kind gegenüber. Wir schätzen jeden, so wie er ist und erkennen seine Kompetenzen.

Menschen mit besonderem Förderbedarf sind Menschen, die eine körperliche, geistige oder seelische Behinderung haben bzw. von Behinderung bedroht sind. Die Inklusion und damit das Recht auf Gleichheit, ist auch im Grundgesetz niedergeschrieben.



Rolle der pädagogischen Fachkraft

Begleiten,
beobachten,
Sicherheit geben

Familienergänzend

Verständnisvoll



Stabile Bahnen
bieten, Grenzen
setzen

Transparenz
schaffen

Zu Neuem
inspirieren

Professionelles
Auftreten

Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten hat in unserer Einrichtung eine maßgebliche Bedeutung. Die Eltern sind die Träger der grundlegenden und bedeutenden Beziehungen zu den Kindern in unserer Einrichtung.

Unser Ziel ist es, ihnen beste Dienstleistungen im Bereich Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern anzubieten. So erhalten Eltern den notwendigen Freiraum, den sie für ihr privates und berufliches Leben brauchen. In diesem Sinne tragen wir zur Familienfreundlichkeit unserer Gesellschaft und zur Gleichberechtigung von Erwachsenen bei, die Verantwortung für Kinder übernehmen.

In unserer Zusammenarbeit mit Eltern betonen wir drei wesentliche Schwerpunkte: Elternbildung, Kommunikation der Eltern untereinander und Elternberatung.

Bei Bedarf bieten wir Informationse Elternabende zu Themen an, die die Erziehung und Entwicklung von Kindern betreffen. Die inhaltliche Festlegung geschieht in Abstimmung mit den Eltern. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Ort für Eltern, Kontakt mit anderen Eltern aufzubauen. Deshalb bieten wir Kommunikationsmöglichkeiten der Eltern untereinander an.

Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über die Entwicklungsfortschritte und Beobachtungen bezüglich ihres Kindes aus. Dies geschieht, damit das Personal das Kind auch aus der Perspektive der Eltern kennt und versteht, und damit die Eltern die Möglichkeit haben, die Perspektive des Personals zu kennen. Im Bedarfsfall vermitteln wir die Eltern an geeignete Beratungsstellen.

In unserer Einrichtung ist das Verhältnis zwischen dem Kindergartenpersonal und den Eltern von immenser Wichtigkeit und von erziehungspartnerschaftlicher Natur. Die Unterstützung der Entwicklung der Kinder soll im Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen stehen. Die Eltern haben zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit sich uns mitzuteilen, da eine offene Kommunikation zwischen Eltern und Fachpersonal ausschlaggebend für eine gelungene Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder ist.

Ein vertrauensvoller Umgang dient hierbei als erste Grundinstanz. Wenn beide Parteien stets wohlwollend zusammenarbeiten wird sich dieses Verhalten auch positiv auf die Kinder auswirken.

Daher ist unsere Arbeitsweise stets sehr offen und transparent. Die Eltern werden regelmäßig vom Kindergartenpersonal über Aktuelles, Planungen, Ziele, Gedanken und Hintergründe der täglichen Arbeit informiert. Dies geschieht auf verschiedenen Wegen wie zum Beispiel Elternabenden, Tür- und Angelgesprächen, Aushänge, auf der hauseigenen Homepage oder auch in Einzelgesprächen.

Leitziele für Erziehungsberechtigte

„Eltern sind Kunden und ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung.“

Durch eine vertrauensvolle Basis entsteht eine respektvolle Erziehungspartnerschaft.

Wir begegnen ihnen freundlich, offen und wertschätzend.

Wir sind offen für konstruktive Kritik und Anregungen.

Wir sind als kath. Einrichtung offen für andere Glaubenshaltungen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Umgekehrt erwarten wir von den Eltern anderer Religionen, dass sie den christlichen Schwerpunkt unserer Einrichtung respektieren.

„In unserer familienergänzenden Funktion liegt uns die Beratung und Unterstützung der Eltern am Herzen.“

Eltern und pädagogische Mitarbeiter sind Erziehungspartner.

Eltern erhalten vielfältige Informationen über den Alltag ihrer Kinder. Unsere Arbeit machen wir transparent.

Wir sind Ansprechpartner für unsere Eltern und unterstützen sie nach Bedarf.

Es besteht die Möglichkeit mit Beratungsstellen und anderen Institutionen zu kooperieren. Eltern werden auf Wunsch in andere Fördereinrichtungen begleitet.

In regelmäßigen Gesprächen und im intensiven Austausch mit den Eltern steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Bis zum Schuleintritt der Kinder bieten wir den Eltern jährliche Entwicklungsgespräche an.

Eltern wählen jährlich ihre Vertreter, die sich regelmäßig mit Trägerschaft und pädagogischem Team austauschen.

„Die Einrichtung ist ein Ort der Begegnung“

Wir bieten verschiedene Veranstaltungen zum Kennenlernen und gegenseitigen Austausch an.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich auf vielfältige Weise einzubringen.

Elterngespräche

Tür- und Angelgespräche

Neben unserer Infowand für gedruckte Aushänge, bieten wir selbstverständliche auch kurze Gespräche an. Bei der Ankunft des Kindes erhalten die Eltern, wenn nötig Informationen über den bevorstehenden Tag, jedoch haben die Eltern vor allem die Möglichkeit, das Fachpersonal

über wichtige Neuigkeiten, die den Alltag des Kindes betreffen, zu informieren. Bei der Abholung des Kindes erfahren die Eltern stets wie ihr Kind den Kindergarten tag erlebt hat, ob eine Verletzung oder etwaige Konflikte auftraten oder welche positiven Erlebnisse und Fortschritte das Kind gemacht hat.

Entwicklungs- / Eingewöhnungsgespräche:

Einmal jährlich bieten wir ein festes Entwicklungsgespräch an, in welchem über Fortschritte oder den Entwicklungsbedarf des Kindes gesprochen wird. Dies ist vor allem hinsichtlich der Schulreife von großer Bedeutung. Jedoch haben die Eltern stets die Möglichkeit weitere Gesprächstermine mit dem Fachpersonal zu vereinbaren. Erkennt das Fachpersonal Handlungsbedarf bezüglich der Entwicklung des Kindes, werden die Eltern um ein Gespräch gebeten, um das Kind gemeinsam passend zu fördern und zu unterstützen.

Elternabende

Zweimal jährlich bietet jede Kindergartengruppe einen Elternabend an (Herbst / Frühjahr), um alle Eltern gemeinsam zu informieren und ein gegenseitiges Kennenlernen zu unterstützen. Dort haben die Eltern auch die Möglichkeit Kritik und Wünsche zu äußern oder vergangenes zu reflektieren. Außerdem entsteht ein großer Raum für Fragen, die in einer zwanglosen Atmosphäre beantwortet werden können. Nach Wunsch der Eltern bietet der Kindergarten auch Themenabende an, bei welchen über aktuelle Themen oder bevorstehende Termine gesprochen werden kann.

Im Frühsommer wird für neue Krippen- und Kindergartenkinder ein „Neulings-Elternabend“ angeboten, in dem alle wichtigen Infos für den Start mitgeteilt werden.

Elternbeirat

Nach Art. 14 des BayKiBiG ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten, welcher auch für unserer Einrichtung von großer Wichtigkeit ist.

Die Hauptfunktion des Elternbeirates liegt darin sich um eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Erziehungsberechtigten, sowie den Fachkräften und Träger der Einrichtung einzusetzen. Außerdem wird der Elternbeirat bei wichtigen Entscheidungen in Sitzungen mit der Leitung, dem Träger und dem Team involviert. Wichtige Unterstützung bietet der Elternbeirat in der Jahresplanung und hat eine aktive Rolle bei Festen, Veranstaltungen oder auch Ausflügen. Gewählt wird der Elternbeirat immer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres (September/Oktober) bei einem Herbstfest, zu welchem alle Eltern eingeladen sind. Es besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Mitgliedern des Elternbeirates, was vom großen Vorteil für eine gelungene Zusammenarbeit ist.

Bildungs- und Lernaspekte

In der Kinderkrippe

Das Freispiel

In den ersten Lebensjahren stellt Spielen die vorherrschende Aktivität und Möglichkeit dar, sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Sie ist die elementare Form des Lernens – Spielen ist immer auch Lernen. Im Spiel kann das Kind seine Umwelt erkunden, Dinge ausprobieren und Realitäten nachstellen. Das Spiel bietet eine sehr gute Möglichkeit, in einer Gemeinschaft mit anderen Kindern sowie Erwachsenen voneinander und miteinander zu lernen. In der Fachwelt ist die Bedeutung des Spiels für die kognitiven, physischen und sozial- emotionalen Fähigkeiten längst unumstritten. Aus Untersuchungen ist bekannt, dass Als-Ob-Spiele sowie Rollenspiele sich besonders positiv darauf auswirken, ob und wie Kinder in der Lage sind, Emotionen anderer Kinder einzuordnen und ihr Gegenüber zu verstehen. Zudem sind positive Auswirkungen auf die Sprachentwicklung und Kreativität zu beobachten. Spielen und Lernen stellen also keineswegs Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille dar. Je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen variiert das Spiel.²

Im Freispiel können sich die Kinder ihren Spielort, ihren Spielpartner und das Spiel frei wählen. Die Rolle des Personals ist hier begleitend, beobachtend und unterstützend. Kinder wollen alles selbst durch ihre Sinne begreifen und erfahren. Das Spiel ist für das Kind ernst und wichtig. Die Umgebung ist so vorbereitet, dass der kindliche Forscherdrang altersentsprechend angesprochen wird. Die Kinder werden dabei nicht vom Personal animiert oder unterhalten. Es werden lediglich Impulse gesetzt. In der unverplanten Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, die Räume und verschiedene (Spiel-) Materialien zu erforschen. Für alle Kinder gelten Regeln und Grenzen und sie lernen diese einzuhalten. Sie geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen.

Soziale Kontakte entstehen und es bilden sich erste Freundschaften. Die Kinder entwickeln Empathie und lernen mit Konflikten umzugehen.

Den Kindern stehen im Freispiel vielfältige und vielschichtige Räumlichkeiten und (Spiel-) Materialien zur Verfügung. Die Gruppenräume sind mit einem Rollenspielbereich, einem Konstruktionsbereich, einem Lesebereich und einem Platz für kreatives Gestalten ausgestattet. Die dazu passenden Materialien, wie Requisiten, Konstruktionsmaterial, Bücher, Mal- und Bastelutensilien etc. tauschen wir regelmäßig aus, um den Kindern vielfältige Spielimpulse zu geben, sie aber nicht mit zu vielen Anreizen zu überhäufen. Die angebotenen Materialien sind häufig Alltagsgegenstände und Dinge aus dem direkten Erfahrungsbereich der Kinder.

² vgl. Bildung, Erziehung und Betreuung in den ersten drei Lebensjahren; S. 133; Hg. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Verlag das Netz Weimar – Berlin; 2010f

Der Morgenkreis

Im Morgenkreis erlernen die Kinder ein Gruppen- und Zugehörigkeitsgefühl. Er bietet die Möglichkeit gemeinsam etwas zu erleben und zu erfahren. Für die Kinder ist es wichtig selbst wahrgenommen zu werden und die anderen wahrzunehmen. Sie möchten sich selbst einbringen und mitbestimmen. Das Lernen im Morgenkreis findet nie isoliert statt. Hier sind Bildungsaspekte, wie Sprachförderung, Wissensvermittlung, Bewegung, soziale Kompetenz, Aufmerksamkeit, Ausdauer uvm. eng miteinander verknüpft.

Am Vormittag treffen sich alle Kinder zum gemeinsamen Morgenkreis. Jedes Kind sucht sich einen Platz und es wird gemeinsam mit einem Spruch oder Lied begonnen. Zum Mitmachen sind immer alle Kinder eingeladen, es steht jedem Einzelnen aber frei wie und in wieweit es sich im Kreis beteiligt. Beim gemeinsamen Singen fördern wir die Merkfähigkeit, das musikalische Interesse und die Sprachkompetenz der Kinder. Die Fingerspiele und Lieder suchen sich die Kinder selbst aus und haben so die Möglichkeit eigene Interessen zu äußern und mitzubestimmen. Es werden jeden Morgen die Kinder gezählt und spielerisch auf die mathematische Entwicklung eingegangen. Außerdem werden im Morgenkreis aktuelle Themen, wie zum Beispiel die Jahreszeit, das Wetter oder das Tagesgeschehen angesprochen.

Sprache als Schlüsselqualifikation

Die Sprache wird als Schlüsselqualifikation definiert, denn sie ist die Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung. Sie ist zudem ein wichtiger Faktor in allen Bildungsbereichen. Kommunikative Kompetenzen beinhalten eine Reihe von sprachlichen und nicht-sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten. Um diese Kompetenzen entwickeln zu können, sind gute Beziehungen und positiv erlebte Interaktionen von großer Bedeutung. Jedes Kind hat entsprechend seinen Bedürfnissen, Interessen und Möglichkeiten, seine eigene Sprache. Der Spracherwerb vollzieht sich nicht isoliert, sondern ist eingebettet in die Gesamtentwicklung des Kindes. Er ist untrennbar verbunden mit der Sinnesentwicklung, der motorischen, kognitiven und der sozial-emotionalen Entwicklung. Die Fähigkeit Fragen zu stellen eröffnet dem Kind zusätzliche Möglichkeiten in sprachlicher Form seinen Forschungen nachzukommen. Mit Hilfe von Mimik, Gestik und seinen Lauten nimmt das Kind Kontakt zu seinem Gegenüber auf. Die Jüngsten sind auf ein entgegenkommendes Gesprächsverhalten angewiesen. Damit ermutigen wir sie, sich immer häufiger sprachlich auszudrücken.

Kinder in ihren sozial-emotionalen Kompetenzen stärken

Kleinkinder, die zusammen mit anderen Kindern spielen und lernen, entwickeln ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen im Kontakt mit anderen ständig weiter. So schließen sie erste Freundschaften, sie erleben Nähe und erproben schon eigene Lösungen für ihre Konflikte.

Bemerkenswert ist, dass schon Kinder im zweiten Lebensjahr bestimmte Kinder im gleichen Alter bevorzugen und erstes Pro-Soziales Verhalten zeigen (z.B. es bringt einem weinenden Kind sein Kuscheltier). Kinder, deren Emotionen akzeptiert werden und die darin unterstützt werden ihre Gefühle zu regulieren, können besser mit diesen Gefühlen umgehen.

Unsere Kinder lernen, dass es Regeln im Umgang miteinander gibt, die nicht verhandelbar sind, dass es aber auch Regeln gibt, die entsprechend des Entwicklungsstandes der Kinder variieren. Bei Konflikten akzeptieren wir eigene Lösungsstrategien der Kinder. Gelingt es den Kindern nicht ihre Streitigkeiten selbst zu lösen, stehen wir ihnen unterstützend zur Seite. Wir achten darauf, dass die Kinder möglichst ausreichend gleichaltrige Spielpartner haben, da diese sich wesentliche Entwicklungsimpulse geben.

Wir unterstützen die emotionale Entwicklung der Kinder, indem wir Emotionen der Kinder spiegeln und verbalisieren. Wir leben selbst Empathie vor und gehen dabei auf Augenhöhe des Kindes. Wir helfen dem Kind dabei seine Gefühle in Worten auszudrücken. Je jünger Kinder sind, desto mehr benötigen sie die Hilfe der Erwachsenen ihre Gefühle zu regulieren.

Bewegung

Die körperliche Entwicklung verläuft vom Kopf bis zu den Zehen. Kinder nehmen über Bewegung nicht nur ihre Umwelt wahr, sondern vor allem sich selbst und ihren Körper. Durch Bewegen, Tasten, Hören, Schmecken, Sehen und Riechen macht das Kleinkind seine ersten Erfahrungen und gewinnt Einsichten in und über seine Welt. Bewegung ist für das Kind in seinen ersten Lebensjahren das wichtigste Mittel um Erfahrungen über die eigene Person, aber auch über seine soziale, räumliche und dingliche Umwelt zu gewinnen.

Nur wer über die Bewegung unterschiedliche Richtungen, Entfernungen, Größen und die Raumlage erfahren und erlernt hat, kann sich auch theoretisch damit befassen und beispielsweise die Leserichtung, Mengen und Geschwindigkeiten erkennen, benennen und verstehen. Außerdem fördert Bewegung Kraft und Ausdauer, festigt den Muskeltonus, schult die Körperkoordination und dient zum Energieabbau und als körperlicher Ausgleich. Kinder erlangen Selbstvertrauen und Sicherheit durch ständiges Ausprobieren, Erfolg und Misserfolg. Sie suchen sich immer wieder neue körperliche Herausforderungen, an denen sie weiterwachsen. Weil Kinder die Welt über ihren Körper und ihre Sinne erleben, brauchen Sie auch eine sinnliche Umgebung. Daher finden sie bei uns täglich und ständig vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Anregungen. Unsere Gruppenräume bieten mehrere

Ebenen, die über Stufen und Treppen zu erreichen sind. Wir stellen den Kindern Decken, Matratzen und Schaumstoffelemente zur Verfügung, mit denen sie sich Höhlen und andere Bauwerke bauen können. Es stehen ebenfalls verschiedene Kinder-Fahrzeuge mit unter-

schiedlichen Herausforderungsstufen bereit. Zusätzlich gibt es Pikler-Elemente, die zu vielfältigen Bewegungen animieren, ein Trampolin und Balanciersteine, die die Kinder in den Fluren und Gruppenräumen verwenden können. Bewegung in den Gruppenräumen ist immer und überall dort erlaubt, wo die Unfallsicherheit gewährleistet ist und das Gruppengeschehen nicht gestört wird.

Sehr wichtig ist uns auch die Nutzung des Außenbereichs unserer Einrichtung. Die Krippengruppen haben einen abgetrennten „Spielplatz“ für die Kleinen, der den aktuellen Sicherheitsstandards entspricht. Die verschiedenen Witterungsbedingungen in den unterschiedlichen Jahreszeiten bieten den Kindern vielschichtige Spielimpulse und Bewegungsanreize. Mindestens einmal wöchentlich steht den beiden Krippengruppen der Bewegungsraum der Kindertagesstätte zur Verfügung, in dem die Kinder mit verschiedensten (Turn-) Utensilien immer wieder neue Bewegungslandschaften erproben können. Viel Bewegung ermöglichen wir den Kindern auch bei Ausflügen „außer Haus“. Hier bietet der benachbarte Park mit seinem Teich und großer Wiesenfläche einen besonderen Anreiz. Außerdem besuchen wir die umliegenden Spielplätze, um dort weitere inspirierende Bewegungsmöglichkeiten zu nutzen.

Vielfältige feinere Bewegungsmöglichkeiten haben die Kinder bei gezielten und freien Angeboten im Freispiel z.B. durch Malen, Kneten, Schneiden, Matschen, Kisten Ein- und Ausräumen, Steckspiele, etc.

Religiöse Bildung

Erste grundlegende Erfahrungen macht das Kind im Mutterleib und nach der Geburt mit seiner Familie. Es erfährt, dass jemand für es da ist, wie Gott versprochen hat für die Menschen da zu sein. Kinder benötigen eine sichere Bindung zu ihren Bezugspersonen. Das Kind darf vertrauen und erlebt, dass es Wert ist, geliebt zu werden. Je jünger Kinder sind, desto wichtiger ist es, dass sie religiöse Inhalte nicht nur über Sprache vermittelt bekommen, sondern ganzheitlich erleben. Wir verstehen unsere Aufgabe darin, das Vertrauen des einzelnen Kindes zu gewinnen und ihm zu zeigen, dass wir für das Kind da sind. In unserer Einrichtung sind uns daher ein respektvoller Umgang, das Prinzip der Nächstenliebe und das Angenommensein - ich bin so, wie ich bin - wichtig. Wir schaffen Möglichkeiten die Natur zu entdecken und leben einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit der Schöpfung vor. In unserer Einrichtung finden Gebete als Zeichen der Dankbarkeit ihren festen Platz im Alltag z.B. vor dem Mittagessen. Die Feste im Kirchenjahr, wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten usw. feiern wir mit den Kindern altersgerecht.

Im Kindergarten

Das Freispiel und Partizipation

Im Freispiel können sich die Kinder bei uns ihren Spielort, ihren Spielpartner und das Spiel frei wählen. Die Rolle des Personals ist hier begleitend, beobachtend und unterstützend. Generell wollen Kinder alles selbst durch ihre Sinne begreifen und erfahren.

Das Spiel ist für das Kind ernst und wichtig. Durch das Spiel entstehen soziale Kontakte und Freundschaften. Die Kinder entwickeln Empathie und lernen mit Konflikten umzugehen.

Die Räume sind bei uns so vorbereitet, dass der kindliche Forscherdrang altersentsprechend angesprochen wird. Die Kinder werden hierbei nicht vom Personal animiert oder unterhalten. Es werden lediglich Impulse gesetzt. Die Raum- und Materialgestaltung werden auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit in verschiedenen Spielecken eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Ideen umzusetzen. Es gibt einen Rollenspielbereich, einen Konstruktionsbereich, einen Lesebereich und einen Platz für kreatives Gestalten. In Verknüpfung mit dem Freispiel, sehen wir die Partizipation im Alltag von Kindern als ein immens wichtiger Baustein an. Laut Rechtsgrundlage KJHG §8a Partizipation, hat das Kind das Recht auf Mitbestimmung. Bei uns in der Einrichtung haben die Kinder die Wahl ihren Spielort und Spielpartner selbst zu bestimmen. Des Weiteren bestimmen die Kinder selbst ihren Zeitpunkt des Frühstücks. Zu Beginn werden die Kinder beim Frühstück unterstützt. Es wird auf eine freie, selbstbestimmte Frühstückszeit hingearbeitet. Für uns als Team ist es sehr wichtig, die Kinder aktiv bei ihrem Tun zu beobachten, um ihre Ideen, ihr Handeln, in den Alltag miteinzubeziehen. So fühlen sich die Kinder gehört und wertgeschätzt und der pädagogische Alltag entwickelt sich immer wieder neu. Durch Partizipation entwickeln die Kinder ihre eigene Persönlichkeit.

Sprache als Tor zur Welt

Sprache ist ein aktiver Teil der Kommunikation und Teil täglicher Handlungen. Die Grundlagen werden dafür bereits im Mutterleib gebildet, z.B. durch die Wahrnehmung einzelner Töne und den Herzschlag. Im Kleinkindalter erproben die Kinder ihre eigene Stimme.

Kinder brauchen Vorbilder, vielfältige Möglichkeiten und Anregungen, sowie Raum und Zeit in einer wertschätzenden, interessierten Umgebung, damit sie sich entfalten können und so sprachlich weiterentwickeln können. Von Anfang an soll die Sprachentwicklung gezielt und regelmäßig beobachtet werden. Mittels geeigneter Beobachtungsbogen erfassen und dokumentieren wir die Sprachentwicklung der Kinder. Die Sprachförderung zieht sich durch den kompletten pädagogischen Alltag im Kindergarten. Im Rollenspiel (z.B. in der Familienspielecke), auf dem Bauteppich, aber auch auf dem Spielplatz entwickeln Kinder ihre Sprach- und Sprechfähigkeit weiter.

Sie diskutieren, formulieren, dichten und denken sich Handlungen aus. So entsteht ein Kontext von Kommunikation, von sinnvollen Handlungen und Themen, die sie interessieren.

Vielfältige sprachliche Anregungen im Dialog, in Situationen sollen das Interesse des Kindes wecken. Nicht nur im Gesprächskreis, sondern auch im alltäglichen Umgang wird das Kind ernst genommen. Gesprächsregeln werden erlernt (aktiv zuhören, ausreden lassen, neugierig sein auf die Mitteilungen der anderen, offene Fragen stellen) und auch durch die Erwachsenen beherzigt.

Bilderbuchbetrachtung, das Erzählen und Vorlesen sind die Kernelemente von Literacy-Erziehung. Sie werden nach Möglichkeit täglich angeboten. Lieder, Spiellieder, Fingerspiele, Reime, Gedichte, Zaubersprüche, Witze, Sprichwörter, ...Damit entwickeln Kinder eine kreative Lust an der Sprache, ein Bewusstsein für Sprachrhythmus und für die lautliche Gestalt der Sprache. Im Vorschulalter bieten wir zusätzlich ein Sprachprogramm (Hören-Lauschen-Lernen) das darauf abzielt dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu vermitteln. Regelmäßig finden kurze Einheiten im Zeitraum von wenigen Minuten innerhalb des Vorschuljahres statt. Eingeteilt ist das Programm in 6 Einheiten (Lauschspiele, Reime, kurze Sätze, Silben, An- und Schlusslaute, Phoneme).

Einmal im Jahr besucht uns eine Fachkraft von der Sprachheilschule. In Absprache mit den Eltern der mittleren Kinder mit sprachlichen Defiziten stellen wir sie vor, um die Sprachkompetenzen zu überprüfen.

Bewegung

Bewegung ist Motor des Lernens von Dr. Renate Zimmer. Die Motorik, ist ein fester Bestandteil der körperlichen Entwicklung. Die Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang.

In unserer Einrichtung haben Kinder die Möglichkeit, ihrem Alter entsprechend, nach ihrer eigenen Entwicklung, in ihrem eigenen Tempo und mit ihrer wachsenden Fähigkeit umzugehen. Die Motorik lässt sich unter anderen in zwei Kategorien unterteilt einmal in die Feinmotorik und in die Grobmotorik.

Auf unseren Kindertagsspielplatz haben die Kinder die Möglichkeit zu balancieren, zu schaukeln, zu rutschen, zu klettern, sich zurückziehen oder mit den Rädchen zu fahren. Die Rädchen stehen den Kindern jeden Tag zur Verfügung. Der Bewegungsraum lädt die Kinder ein um sich zu bewegen. Ob mit Langbänken, einer Kletterwand, Bällen, mit Kisten und mit Matten werden sie gefördert und ihre Kompetenzen gestärkt. In unserem Turnraum können die Kinder ihren Bewegungsdrang und ihre Abenteuerlust ausleben, die Kinder werden natürlich unterstützt und begleitet.

Vorschularbeit

„Die Vorschüler werden von uns bestmöglich auf die Schule und das Leben vorbereitet.“

Eine der häufigsten Fragen, die uns gestellt werden, betrifft das Thema „Vorbereitung auf die Schule“. Aufgabe jeden Kindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule vorzubereiten. Vorschulerziehung beginnt für uns jedoch nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung, sondern in der frühesten Kindheit. Vom Kindertageeintritt an werden die Kinder in ihren Basiskompetenzen (soziale, emotionale, kognitive und motorische Kompetenz) gestärkt und gefördert. Diese ganzheitliche Förderung wirkt sich immer auch auf die Schulfähigkeit der Kinder aus. Unser Ziel ist es, die Kinder mit Spaß und Freude auf ihren Schulalltag vorzubereiten. Der Kindergarten sollte ein Ort zum unbeschwerten Spielen sein und keine (Vor-)Schule mit Leistungsdruck. Deshalb versuchen wir im Kindergartenalltag dem Vorschulkind Raum und Zeit zu gewähren sich Wissen und Fähigkeiten spielerisch anzueignen.

Es finden einmal wöchentlich spezielle angeleitete Treffs für die Vorschüler statt. Wir fördern dabei besonders die Kreativität, die Feinmotorik, das Reden vor der Gruppe, die Konzentration, die Selbständigkeit, das Einhalten der Regeln, den Umgang mit Material /Organisation des Arbeitsplatzes und ein selbstbewusstes Auftreten.

Wichtig ist uns, dass die Vorschulkinder sich untereinander kennenlernen, insbesondere die Einbindung der Waldgruppe und die im Rot-Kreuz-Haus ausgelagerte Kindergartengruppe. Die Ziele sind gruppenübergreifend die Gleichen, jedoch werden sie methodisch unterschiedlich umgesetzt.

So wird z.B. das Sprachprogramm Hören – Lauschen – Lernen mit der Waldgruppe anders methodisch bearbeitet, wie im Kindergartengebäude.

Es finden während der Treffs Gespräche, Kreatives, Reflexionen, verschiedene Schnuppertage in der Schule, Spiele und vieles mehr statt.

Wir gehen auch zur Feuerwehr, machen eine „Rauschmissparty“ und die Polizei erteilt Verkehrsunterricht. Das Programm kann von Jahr zu Jahr variieren.

Uns ist es wichtig, dass die Eltern mit uns als Team ständig im Kontakt bleiben. So werden sie auf dem Laufenden gehalten, welche Entwicklungsschritte ihr Kind macht oder wo es noch mehr Unterstützung und Förderung braucht.

Im November findet dann gemeinsam mit den Lehrkräften ein Vorschulelternabend stattfinden.

Zur Organisation:

- Die Vorschüler nennen sich im Haus für Kinder „Tabalugas“.
- Sie treffen sich wöchentlich 1x, ab Okt. (nach der Eingewöhnungszeit), am Dienstag (mit einzelnen Ausnahmen, z.B. bei Ausflügen)

- Unsere Treffs fallen in den Schulferien oder bei Krankheit von mehreren Mitarbeitenden aus.
- Pünktlichkeit ist wichtig. Die Treffs finden am Vormittag statt. Die Kinder sollten hierzu pünktlich und nicht in letzter Minute abgehetzt erscheinen.

Bei Ausflügen oder sonstigen Aktionen fahren wir auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder empfangen Gäste.

- Die Eltern sind angehalten, immer die Aushänge an den Pinnwänden zu beachten. Hier werden Termine oder bei Bedarf Veränderungen der Aktivitäten bekanntgegeben.

Da wir die Kinder bestmöglich auf den Übergang in die Grundschule vorbereiten wollen, ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder schon zu Kindergartenzeiten erste Kontakte mit den Lehrkräften aufbauen können. Hierzu haben sich verschiedene Vertreter aus Schule und Kindergarten zusammengefunden und Zielvereinbarungen getroffen.

Unser pädagogischer Rahmen

Kinderkrippe

Eingewöhnung in die Krippe

Die meisten Kinder, die in die Krippe kommen, erfahren zum ersten Mal eine Trennung von ihren engsten Bezugspersonen. Sie kommen in eine fremde Umgebung und knüpfen neue Beziehungen. Hierfür bieten wir eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz und eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen. Die Kinder werden individuell und nach ihren Bedürfnissen, in Absprache mit den Eltern, eingewöhnt. Wir orientieren uns am „Münchener Eingewöhnungsmodell“. Wir planen für die Eingewöhnung ca. 4 Wochen ein. Die Kinder kommen in der ersten Zeit mit einem Elternteil und lernen gemeinsam den Gruppenraum, das Betreuungspersonal, die anderen Kinder und den Tagesablauf kennen. Der Elternteil nimmt eine eher passive Beobachterrolle ein und ist für sein Kind ein sicherer Hafen in der noch fremden Umgebung. Wenn sich das Kind zunehmend vom Elternteil löst, von sich aus Erkundungen aufnimmt und Kontakt zu den ErzieherInnen zulässt, so kann der Elternteil nach Absprache für kurze Zeit den Krippenraum verlassen. Zuvor findet eine kurz gehaltene Verabschiedung statt. Der Elternteil bleibt zunächst im Haus. Die Trennungszeit steigern wir langsam von wenigen Minuten bis auf eine Stunde. Nur so kann das Kind sich nach und nach auf die neue Situation einstellen. Lässt sich das Kind von einem/r ErzieherIn beruhigen und trösten, so kann die Anwesenheitszeit des Kindes gesteigert werden. Sobald der Elternteil wieder für das Kind in Erscheinung tritt ist der Krippentag für das Kind beendet. Das Verhalten des Kindes gibt Aufschluss über das weitere Vorgehen. Erst wenn sich das Kind sichtlich wohl fühlt, sich auf den/die ErzieherIn eingestellt hat und sich von ihm/ihr trösten lässt, ist die Eingewöhnungszeit beendet.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Die Schwerpunkte unserer Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren liegen darin, dass wir den Kindern möglichst viel Sicherheit bieten möchten, so dass sie dem Team vertrauen und gerne in unsere Einrichtung kommen. Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der sich das Kind gut entwickeln kann und wohlfühlt. Die Kinder werden ganzheitlich gefördert, dies kann am Besten umgesetzt werden, wenn das Kind eine gute Bindung zu den ErzieherInnen aufgebaut hat. Außerdem liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Sprachförderung.

Tagesablauf

UHRZEIT	WAS PASSIERT?
7:00 – 8:00 Uhr FRÜHDIENST	Die angemeldeten Kinder werden gemeinsam in einer Gruppe betreut.
8:00 – 9:00 Uhr	Alle Gruppen öffnen: es ist Zeit für Ankommen, Tür- & Angelgespräche, Freispielzeit
9:00 Uhr – 10:00 Uhr MORGENKREIS & FRÜHSTÜCK	Gemeinsamer Start in den Tag <ul style="list-style-type: none"> ➔ Im Morgenkreis werden Lieder gesungen und gespielt ➔ Die Gruppe frühstückt gemeinsam
10:00 Uhr – 11:30 Uhr FREISPIELZEIT	Im Freispiel wird geturnt, Aktivitäten durchgeführt, nach draußen gegangen und die Kinder können in der Gruppe frei wählen, wo sie spielen möchten
11:30 Uhr – 12:00 Uhr MITTAGESSEN	Die Kinder essen gemeinsam zu Mittag (wer länger als 11:30 Uhr angemeldet ist, muss Essen dazubuchen)
12:00 Uhr 1. ABHOLZEIT	Einige Kinder werden abgeholt
12:00 – 14:30 Uhr MITTAGSRUHE	Je nach Bedarf machen die Kinder einen Mittagsschlaf oder ruhen sich aus. <ul style="list-style-type: none"> ➔ Zwischen 12:00 und 14:00 Uhr ist keine Abholzeit
14:30 Uhr SNACKZEIT	Gegen 14:30 Uhr gibt es noch einmal eine Snackzeit, in der Obst oder Rohkost angeboten wird
15:00 – 17:00 Uhr FREISPIELZEIT	Die Kinder haben noch einmal Zeit zum Spielen bis sie abgeholt werden

MORGENKREIS

Der Beginn des Morgenkreises durch das pädagogische Personal eingeleitet.

Jedes Kind wird im Morgenkreis persönlich begrüßt und wahrgenommen.

Täglich werden alle anwesenden Kinder angesprochen und besprochen wer an diesem Tag fehlt.

Es gibt feste Rituale, die den Kindern Struktur bieten und Raum geben um Aufgaben zu übernehmen und selbst mit zu bestimmen. Auch die Geduld und damit verbundene Frustrationstoleranz werden geübt. Der Gemeinschaftssinn und die Gruppenzugehörigkeit werden durch diese Rituale gestärkt.

FREISPIEL

Die Kinder bekommen die Möglichkeit für individuelle kindgerechte Lernprozesse. Die Umgebung wird ganzheitlich und mit allen Sinnen erkundet.

MAHLZEITEN

Die Kinder erleben beim gemeinsamen Essen eine Tischkultur und ein Gemeinschaftsgefühl. Das Kind soll ein gesundes Sättigungsgefühl entwickeln, das heißt selbst entscheiden was es isst und wie viel. Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder beim Essen und fördert die Selbstständigkeit.

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit selbstständig ihr Essen auszuschöpfen.
- Sie werden motiviert, das Essen zu probieren, wer etwas nicht will, muss es nicht essen.
- Die Kinder müssen ihren Teller nicht leer essen und ihr Glas nicht leer trinken, damit sie selbst ein Gefühl entwickeln „wie viel schaffe ich, was ist zu viel?“
- Die Kinder werden von den Fachkräften ermutigt selbstständig mit Besteck zu essen und sich selbst das Getränk einzuschenken.
- unterstützt, aber dennoch zum Selbsttun ermutigt.
- Nach dem Essen räumen die Kinder je nach Entwicklungsstand ihren Teller selbst auf den Wagen.
- Alle Mahlzeiten werden gemeinsam in den einzelnen Gruppen eingenommen.

Zu den Mahlzeiten und während der Freispielzeit reichen wir den Kindern ungesüßten Tee, Mineralwasser und stilles Wasser.

Frühstück

Um die Brotzeit ausgewogen und gesund zu gestalten, haben die Eltern z.B. die Möglichkeit frisches Obst, Gemüse, Vollkornprodukte, Wurst, Käse, Eier sowie Joghurt oder Müsli ihrem Kind mitzugeben. Bei den Bienchen wird das Frühstück vom Personal eingekauft und mit den Kindern zusammen zubereitet.

Mittagessen

Das abwechslungsreiche Mittagessen wird vom regionalen Caterer „Vitaminreich“ aus Aschaffenburg täglich frisch geliefert, wir essen um 11.30 Uhr in den jeweiligen Gruppen.

Nachmittagsnack

Der Nachmittagsnack findet um 14.30 Uhr statt. Die Kinder bekommen Obst oder Rohkost angeboten.

Sauberkeitsentwicklung/ Wickeln

Bei der Körperpflege, beim Wickeln und beim Toilettengang ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohl fühlen. Wir wickeln nach „Bedarf“ und für das Kind in einer vertrauten, geschützten Atmosphäre. Diese Zeit ist von wertvoller, pädagogischer Kontaktaufnahme, durch beispielsweise kurze Gespräche, Fingerspiele und Reime, geprägt. So entsteht eine wertschätzende, angenehme Atmosphäre.

Im Rahmen der Sauberkeitsentwicklung benötigen die Kinder von Zuhause Windeln, Feuchttücher, Wechselkleidung und falls nötig Wundschutzcreme. Da es uns wichtig ist, die Umwelt zu schonen werden zwei „Wetbags“ pro Kind benötigt um nasse oder verschmutzte Kleidung mit nachhause zu geben.

Wir bieten kindgerechte Waschräume, die zu selbstständigem Handeln anregen.

→ z.B. Waschbecken mit Spiegel, Waschlappen, Handtücher auf Kinderhöhe, Kindertoiletten Treppe zum Wickeltisch

Hier orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes.

Die Mitarbeitenden akzeptieren den selbst ausgewählten Zeitpunkt der Kinder, um sie in der Sauberkeitserziehung zu unterstützen.

Der Beginn der Sauberkeitsentwicklung ist von der kognitiven und organischen Entwicklung des einzelnen Kindes abhängig. **Hierbei bestimmt das Kind sein eigenes Tempo.**

Signalisiert das Kind Eigeninitiative hinsichtlich „sauber werden“, begleiten wir es dabei behutsam. Für das Gelingen der Sauberkeitsentwicklung ist uns eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und dem Personal äußerst wichtig.

Schlafen und Ruhen

Wir gehen den individuellen Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes nach Ruhe und Schlaf nach. Das pädagogische Personal schafft durch die Schlafsituation ein immer wiederkehrendes Ritual, welches den Kindern ermöglicht sich zu entspannen und neue Energie zu tanken.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum sich im Alltag zurückzuziehen. Jeder Gruppenraum bietet individuell gestaltete Bereiche, in denen die Kinder ihrem Bedürfnis nach Ruhe nachgehen können.

→ z.B. Höhlen, Lesebereiche, Schlafraum mit eigenem Bett

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, auch außerhalb der im Tagesablauf fest integrierten Schlafenszeit, ihrem eigenen Schlafrhythmus nachzukommen.

Wochenablauf

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Turntag Krippe	Turntag Krippe	Turntag Maulwürfe	Turntag Bären	Turntag Elefanten

Ausführliche Informationen über unsere Krippen finden Sie in unserer „Konzeption der Krippen“ welche in unserer Einrichtung zur Einsicht ausliegt.

Kindergarten

Eingewöhnung in den Kindergarten

In den ersten Tagen begleitet ein Elternteil das Kind und bleibt je nach Bedürfnis des Kindes zu immer kürzer werdenden Zeiten im Gruppenraum anwesend.

Diese Bezugsperson ist für das Kind eine sichere Basis in der fremden Umgebung. Das Kind kann sich auf die neue Situation und die neue Betreuungsperson einlassen, macht sich mit der neuen Umgebung vertraut und lernt die Erzieher, die Kinder und den Tagesablauf kennen.

Die Eltern sollten versuchen, sich und dem Kind genügend Zeit für die Eingewöhnung zu geben, damit sich das Kind Stück für Stück an die neue Situation gewöhnen kann.

Die Dauer, in der das Kind in der Gruppe alleine ist, wird schrittweise und individuell verlängert, bis das Kind so sicher ist und alleine in der Einrichtung bleiben kann.

Für die erste Zeit im Kindergarten kann es dem Kind helfen, wenn es etwas Vertrautes dabei hat. Das kann ein Kuscheltier, ein Kuscheltuch, eine Decke oder ähnliches sein, was ihm ein Gefühl der Sicherheit gibt.

Die Kindergarteneingewöhnung verläuft dabei bei jedem Kind individuell und wird deshalb auch genauso individuell durchgeführt. Allerdings handhaben wir für alle Kinder gleich, dass sie in der ersten Kindergartenwoche maximal bis 12:00 Uhr anwesend sind und bei uns noch nicht zu Mittag essen. Ab der zweiten Woche werden die Zeiten individuell gesteigert bis die Kinder zu den gewünschten Buchungszeiten bleiben.

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren

Für uns steht Partizipation an oberster Stelle. Es ist uns besonders wichtig, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und ihnen Freiräume zu bieten, in denen sie sich entfalten können. Des Weiteren ist soziales Lernen die Grundlage um sich in der Gesellschaft einfinden zu können. Jedes Kind wird von uns mit all seinen Stärken und Schwächen angenommen. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt, so dass die Kinder resilient sind. Dadurch trauen sie sich ihre Meinungen frei zu äußern und mitzubestimmen.

Tagesablauf

UHRZEIT	WAS PASSIERT?
7:00 – 8:00 Uhr FRÜHDIENST	Die angemeldeten Kinder werden gemeinsam in einer Gruppe betreut. An der Eingangstüre befindet sich ein Aushang welche Gruppe an welchem Tag geöffnet hat
8:00 – 9:00 Uhr	Alle Gruppen öffnen: es ist Zeit für Ankommen, Tür- & Angelgespräche, Freispielzeit
9:00 Uhr MORGENKREIS	Gemeinsamer Start in den Tag → Während dem Morgenkreis wird die Türe nicht geöffnet
Ca. 9:30 – 11:00 Uhr FREISPIEL	Die Kinder wählen selbst das Spiel, den Spielpartner, den Spielort & die Spielzeit aus. Außerdem ist Zeit zum Frühstück, Turnen, Treffs, Geburtstagsfeiern, besondere Angebote (kreatives Gestalten, Spaziergänge, Experimente, usw.)
AUFRÄUMZEIT 2. KREIS	gemeinsames Aufräumen der Räumlichkeiten gemeinsamer Sitzkreis, Geburtstagsfeiern, Spielewünsche, Fingerspiele, Lieder, Gedichte Themengespräche usw.,
11:45 – 13:00 Uhr MITTAGESSEN	Wir gehen nacheinander mit den Gruppen zum Mittagessen → In dieser Zeit bitte die Kinder nur in Ausnahmefällen abholen
12:30 – 13:30 Uhr AUSRUHZEIT	Nach dem Essen erfolgt je nach Bedarf eine Ausruhzeit in den einzelnen Gruppen
NACH DEM AUSRUHEN	Wir gehen mit den Kindern nach draußen auf den Spielplatz
14:30 Uhr SNACKZEIT	Die Kinder haben die Möglichkeit noch etwas aus ihrer Brotdose zu essen und es wird Obst und Gemüse angeboten

Ab ca. 15:00 Uhr	Die Gruppen werden zusammengelegt und die Kinder haben Freispielzeit
16:00 – 17:00 Uhr SPÄTDIENST	Die angemeldeten Kinder werden betreut freitags von 15:00 – 16:00 Uhr

Freispiel

Wir beginnen unseren Kindertag mit der Freispielzeit in den einzelnen Gruppen. Dazu wählt das Kind seinen Spielort, das Spielmaterial und seinen Spielpartner weitgehend selbst aus. Es stehen den Kindern verschiedene Bereiche wie Basteltisch, Puppenecke, Lesecke, Bauecke, Flurbereiche etc. zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir Gesellschaftsspiele, Steckspiele, Puzzles etc. in verschiedenen Schwierigkeitsgraden an.

Morgenkreis

In unserem täglich stattfindenden Morgenkreis spürt das Kind Gemeinschaftssinn und erlebt die Zugehörigkeit zu seiner Gruppe. Bestandteile dieses Rituals sind z. B.:

- Begrüßungslied
- Kennenlernen von Tag, Datum, Monat und Jahreszeit
- anwesende Kinder zählen und schauen wer fehlt
- das Verhältnis von Mengen, indem wir schauen ob mehr Jungs oder Mädchen anwesend sind
- Tagesablauf und aktuelle Anlässe besprechen

Frühstück

Nach dem Begrüßungskreis -aber auch schon davor - können die Kinder ihre ausgewogene und abwechslungsreiche Brotzeit zu sich nehmen. Jedes Kind nimmt nach seinem individuellen Hungergefühl sein Frühstück zu sich. Da sich die Kinder ihren Teller und den Rucksack selbst holen und wieder aufräumen, wird zudem die Selbstständigkeit gefördert. Bei Festen und Feiern essen wir gemeinsam. Die Kinder bringen von zu Hause eine leere Trinkflasche mit, welche morgens mit ungesüßtem Tee, Mineralwasser oder stillem Wasser gefüllt wird. So können die Kinder individuell entscheiden wann sie trinken möchten.

Pädagogische Angebote

Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an dem individuellen Projektthema bzw. einem besonderen Anlass. Das Angebot kann in der Gesamtgruppe oder in Teilgruppen stattfinden.

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan mit seinen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen. Über die Inhalte informiert die Vorausschau an unserer Gruppenpinnwand.

Spiel im Garten

Die Bewegung und das gruppenübergreifende freie Spiel im Gartenbereich sind ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. In der Regel gehen alle täglich in den Garten.

Mittagessen

Die Kita wird von einem Caterer mit warmen und abwechslungsreichen Menüs beliefert. Der Mittagstisch wird von pädagogischen Fachkräften begleitet. Mit Ritualen werden die Kinder an Tischkulturen herangeführt und zum Probieren angeregt. Die Kinder sollen lernen sich an ihrem individuellen Hunger- und Sättigungsgefühl zu orientieren.

Ausruhezeit

Schlafen und Ruhen sind Grundbedürfnisse des Menschen und sehr wichtig für Körper und Geist. Jedes Kind darf täglich selbst entscheiden, ob es sich ausruhen möchte und darf ein Kissen von zu Hause mitbringen. Durch feste Rituale können die Kinder in dieser Zeit entspannen, Eindrücke des Tages verarbeiten und neue Kraft tanken. Wer nicht Ruhen möchte hat die Möglichkeit sich leise ein Buch anzuschauen, etwas zu malen, zu weben oder mit einer Erzieher*in nach draußen zu gehen.

Snack

Der Nachmittagssnack findet um 14:30 Uhr gruppenübergreifend statt. Die Kinder bringen jeweils ihren eigenen Snack von zu Hause mit. Auch diese Dose soll mit gesunden und ausgewogenen Lebensmitteln gefüllt sein. Des Weiteren wird für die Kinder Obst und Rohkost aufgeschnitten.

Wochenablauf

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Erzählen vom Wochenende	Tabalugatreff (Vorschüler)	Hören-Lauschen-Lernen	Hören-Lauschen-Lernen	Hören-Lauschen-Lernen
Turntag Krippe	Turntag Krippe	Turntag Maulwürfe	Turntag Bären	Turntag Elefanten
		Deutsch Vorkurs		

Waldgruppe

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit in unserer Waldgruppe richten sich grundsätzlich an die im Kindergarten. Allerdings gibt es beispielsweise nicht so viel Spielmaterial wie im Haus und die Kinder werden sprachlich und kreativ angeregt um Naturmaterialien in Spielzeug umzufunktionieren. Des Weiteren werden die Sinne im Wald angeregt. Die Gruppe ist viel in Bewegung, sie erlebt die Natur im Jahreskreis und auch die Witterungsverhältnisse spielen bei der täglichen Planung eine nicht unerhebliche Rolle. Ein großer Punkt im Alltag ist auch die Naturpädagogik. Es werden Tiere und Pflanzen wahrgenommen und besprochen und auch der Schutz der Natur wird täglich thematisiert.

Tagesablauf

Bei unseren Spessartfüchsen richtet sich die Planung oft nach der aktuellen Wetterlage und kann generell durch verschiedene Ausflüge variieren.

UHRZEIT	WAS PASSIERT?
8:00 – 8:30 Uhr BRINGZEIT	Bringzeit, mit kurzem Informationsaustausch
8:30 – 8:40 Uhr BEGRÜßUNGSRUNDE	Gemeinsamer Start in den Tag
8:45 – 09:00 Uhr „FUßMARSCH“	Die Gruppe läuft gemeinsam zu ihrem Waldplatz, wenn alle Kinder eingewöhnt sind, erkundet die Gruppe den Wald und geht nicht täglich zu ihrem Platz
09:00 – 10:00 Uhr MORGENKREIS	Je nach Wetterlage gibt es einen Morgenkreis, indem der Tag besprochen wird, Spiele gespielt oder Geschichten erzählt werden.
10:30 – 11:00 Uhr FRÜHSTÜCK	Wir frühstücken gemeinsam als Gruppe → Hierbei kommen viele Gespräche auf
11:00 – 13:00 Uhr FREISPIEL	Die Kinder erkunden den Waldplatz, es gibt gezielte Angebote und Zeit zum Freispiel
13:00 – 13:30 Uhr	Wir räumen gemeinsam auf und es gibt einen Abschlusskreis
13:30 – 13:45 Uhr „FUßMARSCH“	Die Gruppe läuft gemeinsam zurück zum Waldrand
13:45 – 14:00 Uhr ABHOLZEIT	Es gibt noch einmal eine kleine Abschlussrunde und die Kinder werden abgeholt.

Wochenablauf

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Erzählen vom Wochenende	Tabalugatreff (Vorschüler)	Hören- Lauschen-Lernen	Hören- Lauschen-Lernen	Hören- Lauschen-Lernen
		Zahlenspaß		

Übergänge gestalten

Übergang von zu Hause in die Kinderkrippe

Der Übergang von der vertrauten Umgebung in der Familie in die Kinderkrippe ist eine große Veränderung im Leben des Kindes und der gesamten Familie. Damit sich das Kind in unserer Krippe wohl fühlt, ist uns wichtig, ihm eine sanfte, bedürfnisorientierte und individuelle Eingewöhnung zu ermöglichen. Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir das Kind in der Eingewöhnungszeit. Dabei legen wir großen Wert auf eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre und durch einen Elternteil begleitende Eingewöhnung.

Eingewöhnungsgespräch

Um den Krippenstart zu erleichtern und von Beginn an, eine gute Beziehungspartnerschaft aufzubauen, findet ca. drei bis vier Wochen vor der Eingewöhnung ein sogenanntes Eingewöhnungsgespräch statt. Dies wird von der Bezugserzieher*in geführt.

Dort wird beispielsweise Folgendes besprochen:

- Gewohnheiten / Bedürfnisse
- Vorgeschichte des Kindes
- Ablauf der Eingewöhnung
- Rolle und Funktion der Eltern und Erzieherin
- Informationen über den Krippenablauf

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Endet die Betreuungszeit eines Kindes in der Krippe, steht der Übergang in die nächste Betreuungsinstanz, in der Regel den Kindergarten, an. Die Kinder haben in ihrer Krippenzeit eine Vielzahl an Entwicklungsschritten durchlaufen, sind in ihrer Persönlichkeit gewachsen und finden nun im Kindergarten beste Betreuungs- und Bildungsmöglichkeiten. Auch bei diesem Übergang ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten mit den neuen Möglichkeiten, die der Wechsel der Einrichtung mit sich bringt, aber auch mit den ambivalenten Gefühlen (Lust auf Neues und Abschiedsschmerz) die dabei entstehen können, bewusst auseinandersetzen. Für das Kind ist der Wechsel der Einrichtung mit zahlreichen Veränderungen und neuen Anforderungen verbunden. Ein stabiles Elternhaus und ein liebevoller Umgang innerhalb der Familie erleichtern dem Kind den Wechsel in eine neue, fremde und zugleich spannende Umgebung und beeinflussen, wie es sich in der neuen Situation zurechtfindet und davon profitiert. Wichtig für einen gelingenden Übergang sind auch der regelmäßige Austausch und die Kooperation zwischen Krippen- und Kindergartenpersonal. Je regelmäßiger Krippe und Kindergarten im Alltag kooperieren, desto leichter kann der Übergang in den Kindergarten gelingen. Schon während ihrer Zeit in der Kinderkrippe nehmen die Kinder zu den

Kindergartenkindern und den pädagogischen Mitarbeitenden Kontakt auf.

Dies geschieht beispielsweise beim gemeinsamen Singen für verschiedene Feste oder beim Besuch auf dem Kindertagsspielplatz. Durch die Beheimatung der Kindergarten- und Krippengruppen im gleichen Gebäude entsteht täglich ein natürlicher Kontakt zu den Größeren durch gemeinsam genutzte Räume, Flure und kooperierendes Personal. Im Gespräch mit den Kindern machen wir sie neugierig auf den Kindergarten. Wir besuchen die künftige Kindergartengruppe und lernen den Raum, die Kinder und die neuen Bezugspersonen kennen. Mit den Eltern findet ein Übergangsgespräch statt, in dem der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen, der Übergangstermin vereinbart und auch offene Fragen thematisiert werden. Die Kinder werden aus der Krippengruppe feierlich verabschiedet.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres unterstützen wir den Prozess des Übergangs und wecken gleichzeitig die Lust auf die Schule. So kann dieser Übergang bestmöglich bewältigt werden und gelingen.

Schon während dem laufenden Kitajahr werden verschiedene Aktivitäten mit der Schule angeboten um die Vorschüler bereits mit der Schule vertraut zu machen. So bekommen sie z.B. das Schulhaus gezeigt, dürfen eine Pause miterleben, Besuchen eine Unterrichtsstunde der ersten Klasse und auch die Lehrkräfte besuchen die Kinder zweimal pro Jahr in unserer Einrichtung. Vor den Sommerferien erhalten die Vorschüler von den Lehrkräften einen „Ferienbrief“, hier bekommen sie mitgeteilt in welche Klasse sie gehen werden und wie viele Tage es noch bis zum Schulbeginn sind.

Am Ende des Kitajahres verabschieden wir uns von unseren Vorschulkindern. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wird mit verschiedenen Ritualen unterstützt:

- Verwandlung in ein Schulkind
- Schultaschentag
- Ausflüge und besondere Aktionen der Vorschulkinder
- „Rauswurfparty“ aus dem Kindergarten
- Abschluss Gottesdienst

Die Schulanfänger werden gemeinsam von Lehrkräften und Erziehern auf die Schule vorbereitet.

Ausflüge und Feste

Im Laufe des Kitajahres organisieren wir verschiedene Veranstaltungen für Familien und Eltern wie zum Beispiel ein Herbstfest mit Elternbeiratswahl, Gruppenelternabende, St. Martinsumzug, einen Krippennachmittag, Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, eine Natur-Rallye,

einen Vater-Kind-Ausflug Gruppenabschlussfeiern. Die Festgestaltung wird jedes Jahr individuell festgelegt.

Des Weiteren werden für die Kinder verschiedene Ausflüge angeboten. So besuchen sie beispielsweise ein Theaterstück, es gibt eine Naturerlebniswoche, die Vorschüler machen zum Abschluss einen „Vorschulflug“, dessen Ziel jährlich neu gewählt wird und es gibt viele spontane Ausflüge mit der Gruppe z.B. zu einem Spielplatz.

Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit

Leitziele für Mitarbeitende

„Die Individualität der Mitarbeitenden bereichert das Teamgeschehen.“

Wir nehmen jeden Menschen in seiner Persönlichkeit an.

Jede (r) Mitarbeiter (in) setzt ihre /seine Stärken verantwortungsbewusst, sinnvoll und zielgerichtet ein. Dies bewirkt eine effektive Zusammenarbeit und schafft Zeitressourcen.

Die kritische Selbstreflexion wird von jedem Mitarbeitenden als selbstverständlich angesehen. Das Team profitiert von den Erfahrungen und Ideen aller Mitarbeitenden.

„Jeder Mitarbeitende ist Teil des Teams und trägt durch ihr/sein Zutun zum positiven Arbeitsklima bei.“

Der Umgang miteinander ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Ehrlichkeit.

Unsere Arbeit zeichnet sich durch persönlichen Einsatz, gemeinsame Planung, Durchführung und Reflexion aus.

Die gemeinsame Planung in Sitzungen und Ausschüssen im Team werden von allen Mitarbeitenden umgesetzt und getragen.

„Meinungsvielfalt und Kritik bereichert unsere Arbeit“

Probleme werden kreativ, konstruktiv und niederlagenlos gelöst. Wir üben konstruktive Kritik an der Sache, nicht an der Person. Die Mitarbeitenden geben sich ein gegenseitiges Feedback.

Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital einer Kindertageseinrichtung, da Humandienstleistungen immer höchstpersönlich erbracht werden. Ihre Weiterentwicklung hat deshalb eine hohe Priorität und ist Leitungsaufgabe.

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden hat für uns eine große Bedeutung. Deshalb gibt es dafür unterschiedliche Verfahren zu deren Erhebung.

Der ständige Dialog zwischen allen Beteiligten ist eine wesentliche Voraussetzung zur Kenntnis und ggf. Einflussnahme. Einzelinteressen und Gruppeninteressen werden besprochen und es werden gemeinsam Lösungen gesucht.

Die Dienstbesprechungen sind ein Forum für Reflexion und Austausch, dass Leitung und Mitarbeitende nutzen, um auf Zufriedenheiten und Unzufriedenheiten hinzuweisen.

An unserem Reflexionstag bewerten alle Mitarbeitenden jährlich ihre Gesamtsituation.

Mit unserem Verfahren zur „Fehlerkultur“ haben alle Teammitglieder die Möglichkeit und die Verpflichtung, auf Mängel der Einrichtung und eigene Unzufriedenheiten hinzuweisen.

Das jährliche Personalentwicklungsgespräch gibt darüber hinaus einen regelmäßigen Rahmen zur Rückmeldung an die Leitung der Einrichtung.

Beobachtung und Dokumentation

„Das Spielverhalten ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes.“

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns und gehören zum Handwerkszeug von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Durch sie sehen wir die Ressourcen, Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder und können so das Verhalten besser verstehen und zuordnen. Beobachtungen werden im pädagogischen Team weitergegeben und reflektiert. Sie sind daher nie subjektive Sichtweise einer einzelnen Fachkraft. Für unsere Beobachtungen verwenden wir einerseits die gesetzlich erforderlichen Bögen: SISMIK, SELDAK und PERIK, sowie unsere selbst erarbeiteten Bögen für die verschiedenen Altersstufen.

Beobachtungen finden sowohl situativ, als auch gezielt statt.

Im Alltag ergeben sich häufig besondere Situationen, in denen das Kind beispielsweise einen neuen Entwicklungsschritt macht, etwas Neues für sich entdeckt oder ein Experiment durchführt. Wir nehmen uns in solchen Situationen zurück, beobachten genau, was das Kind tut und räumen dem Kind die Zeit und den Freiraum ein, seinen Entwicklungsschritt eigenständig, auf die eigene Weise und im eigenen Tempo zu gehen.

Die Mitarbeitenden haben dann einen besonderen Blick auf das Kind und nehmen sich bewusst Zeit dem Kind seine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Diese Art der Beobachtung nennen wir gezielte Beobachtung. Diese Art der Beobachtung findet einer bewusst

ausgewählten oder initiierten Situation statt. Hier können wir einen bestimmten Entwicklungsschritt oder ein spezielles Verhalten genau beleuchten und dadurch beschreiben.

Die Dokumentation findet bei uns in vielfältiger Weise statt:

Portfolio	Lerngeschichten
Entwicklungsbögen	Wochenreflexion
Aushänge an der Pinnwand	Fotodokumentation
Schriftliche Aufzeichnungen	Videodokumentation
Tagesprotokolle	Verbandsbuch

Team- und Vorbereitungszeit

Die Tätigkeit des Personals in unserer Einrichtung besteht im Wesentlichen aus der Arbeit am und mit dem Kind. Wie jeder Plan und anspruchsvolle Arbeit erfordert auch die qualitätsorientierte Kindertagesbetreuung Vor- und Nachbereitung. Zudem haben die Aufgaben des pädagogischen Personals aufgrund zahlreicher arbeitsaufwändiger Verbesserungen in verschiedenen Bereichen als Folge des Bayerischen Kinderbildungsgesetzes (BayKiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) deutlich zugenommen.

In unserer Einrichtung finden daher wöchentlich Teamsitzungen von 1,5 Stunden statt. Die Sitzungen unterteilen sich in drei verschiedene Sitzungskreise:

- A) Sitzungen im Gesamtteam des Kompletten „Haus für Kinder“ – diese finden nach Bedarf statt.
- B) Getrennte Sitzungen des Krippen,- Kindergarten,- und Waldteams – diese finden wöchentlich statt.
- C) Sitzungen im Gruppenverband – diese finden einmal pro Woche für eine Stunde statt.

Zusätzlich zu der Vorbereitungszeit in den Teamsitzungen nehmen alle Mitarbeiternden regelmäßig an Weiterbildungen und Schulungen teil. Diese können Einzel- oder Teamfortbildungen sein.

Des Weiteren, hat jede Gruppe Zeit für Vorbereitungen zur Verfügung. Diese wird auf die einzelnen Gruppenmitglieder aufgeteilt. In dieser Zeit wird unter anderem die Teamsitzung im Gruppenverband gehalten, Entwicklungsgespräche vorbereitet und durchgeführt, Planungen getätigt, Portfolio gestaltet usw.

Konzeptionsentwicklung

Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Teamsitzungen weiterentwickelt und besprochen. Jeder Mitarbeitende hat dabei die Möglichkeit seine Ideen miteinzubringen. Wir reflektieren unsere Arbeit und schauen ob unsere Ziele noch angemessen sind.

Weitere qualitätssichernde Maßnahmen

Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen die Übereinstimmung der praktischen Arbeit mit der Dokumentation.

Auf diese Weise erhalten wir wichtige Informationen zum Grad der Umsetzung unserer Qualitätspolitik, der Qualitätsziele und der Wirksamkeit und Angemessenheit unseres Qualitätsmanagement-Systems.

Hierzu nutzen wir unterschiedliche Methoden, die im Folgenden kurz dargestellt und in den Prozessbeschreibungen näher erläutert sind.

Die Rückmeldungen unserer Nutzer und Kunden sind für uns ein wichtiges Kriterium für die Qualität unserer Arbeit. Insbesondere die Äußerung von Unzufriedenheit oder Kritik ist eine wesentliche Hilfe zur Verbesserung unserer Arbeit. Deshalb leben wir in unserer Einrichtung eine Kultur, die positiv verstärkende Rückmeldungen und konstruktive Kritik einfordert und annimmt.

Wir schaffen regelmäßig Foren, in denen die Kinder der Einrichtung sich zu ihrer Zufriedenheit und ihrem Wohlbefinden äußern können. Grundsätzlich bemühen wir uns um eine Kommunikation mit Kindern, die sie ermutigt, eigenes Befinden zu äußern. Die Rückmeldungen der Kinder werden soweit wie möglich in eine veränderte pädagogische Praxis umgesetzt. Wir beziehen Kinder in die pädagogische Planung und Entscheidungsfindung ein.

Oft ist es Kindern erst im vertrauten Rahmen ihres Zuhauses möglich, sich zu Problemen, die für sie in der Tageseinrichtung aufgetreten sind, zu äußern. Deshalb fordern wir auch die Eltern auf, konstruktive Kritik zu äußern. Außerdem lernen wir über den intensiven Austausch mit den Eltern deren Sichtweise der Einrichtung sowie gegenwärtige und zukünftige Anforderungen kennen. Dies hilft uns, die Veränderungen im Bedarf wahrzunehmen.

Durch die regelmäßige Auswertung der Elternbeanstandungen (Reklamationsstatistik) und Elterngespräche, wie z. B. Tür- und Angelgespräche, Elternabende, Elternbeiratssitzungen überwachen und bewerten wir die Zufriedenheit unserer Kunden und nutzen sie zur Qualitätsverbesserung.

Darüber hinaus führen wir regelmäßig Elternumfragen bezogen auf die Zufriedenheit mit bestimmten Teilaspekten unseres Dienstleistungsangebots durch.

Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

Ein weiterer Aspekt unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Der fachliche Austausch und die Beratung mit anderen an der Entwicklung des Kindes beteiligten Fachkräften und Einrichtungen eröffnen einen erweiterten Blickwinkel und Zugang zum Kind. Bei Bedarf empfehlen wir den Eltern eine zusätzliche Beratungs- oder Förderinstitution aufzusuchen. In Absprache mit den Eltern nehmen wir Kontakt zu anderen Institutionen auf und im umgekehrten Fall sind wir bereit mit diesen Institutionen zu kooperieren:

Schule	Jugendamt
Heilpädagogische Einrichtungen	Frühförderstelle
Erziehungsberatungsstelle	Kinder- und Fachärzte

Für uns steht Kinderschutz an oberster Stelle, eine detaillierte Erläuterung hierzu finden sie in unserem „Kinderschutzkonzept“, welches in der Einrichtung als Exemplar und auf der Homepage zum Downloaden zur Verfügung steht.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Praktikanten arbeiten wir mit Fachschulen zusammen:

Fachakademie für Sozialpädagogik	Berufsfachschule für Kinderpflege
Fachoberschulen	Pädagogische Hochschulen

Des Weiteren sind wir jederzeit bemüht, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben im Rahmen von Freiwilligen- oder Schulpraktika in das Berufsfeld der Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen „reinzuschnuppern“.

Zur Weiterbildung des Personals kooperieren wir mit den Fortbildungsstätten der Caritas, dem Bayerischen Landesverband aber auch gelegentlich mit anderen Anbietern.

Es finden verschiedene Arbeitskreise mit regionalen Einrichtungen statt. Diese sind z.B. der Leiter*innenkreis, der Waldarbeitskreis, der Krippen- und Kindergartenarbeitskreis.

Zudem haben wir eine enge Kooperation mit den weiteren Einrichtungen unseres Trägers, mit denen wir uns regelmäßig austauschen und treffen.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine aktive und positive Öffentlichkeitsarbeit nimmt in der Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ einen hohen Stellenwert ein. Uns ist es sehr wichtig, dass sich alle Besucher willkommen fühlen und wir unseren pädagogischen Alltag transparent gestalten. Dies setzen wir anhand verschiedener Wege und Methoden um.

Erstellen einer Konzeption	Flyer als Kurzinformation
Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde	Artikel im Pfarrbrief
Internetauftritt	Kooperation mit anderen Institutionen
Betriebspraktikum für Interessierte	Kindergartenfest
Feiern von Festen (St. Martin, Herbstfest...)	Elternzeitung

Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

In den Dienstplänen wird der Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert, dies orientiert sich stets am Bedarf der gesamten Einrichtung. In der Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ werden die Arbeitszeiten aller Mitarbeitenden täglich dokumentiert.

In dieser ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung ist die Aufrechterhaltung der Kindeswohlgefährdung nachvollziehbar. Mit der Belegungsdocumentation weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach.

Die Unterlagen zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen der Einrichtung geben Einblick, ob eine ordnungsgemäße Führung der Kindertagesstätte weiterhin möglich ist.

Aufsichtsbehörde der Einrichtung

Landratsamt Miltenberg

Amt für Jugend und Familie

Fachaufsicht:

Frau Vogt

Frau Stoll

Quellenverzeichnis

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2016, 7. Auflage, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Cornelsen Verlag

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, 2010, 1. Auflage, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, verlag das netz, Weimar

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG) vom 5. Dezember 2005



Bayerisches Familiengeldgesetz

Dunkl/Eirich 2013, 3. Auflage, Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung, Kommunal- und Schulverlag GmbH&Co.KG

Leitfaden zur Integration von Kindern bis 14 Jahre mit und ohne (drohende) Behinderung in Kindertageseinrichtungen nach BayKiBiG, Aktualisierung und Überarbeitung Stand Januar 2020

Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen, Mai 2018, 7. Auflage, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft